

# Dresdener Nachrichten

## Großer Sportteil

Begründer 1856

Druck- und Verlagsanstalt...  
Druck- und Verlagsanstalt...  
Druck- und Verlagsanstalt...

## Fast zehn Millionen für den Volksentscheid

### Die notwendige Stimmenzahl nicht erreicht

Berlin, 9. August. Um 10,40 Uhr zählte WB. 9 784 000 Ja-Stimmen. Damit sind 29 314 900 Stimmberechtigte erfasst. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten auf Grund der Statistik der letzten Reichstagswahl beträgt 26,4 Millionen. Die danach noch ausstehenden 85 000 Stimmberechtigten verteilen sich erfahrungsgemäß auf viele Kreise und werden voraussichtlich erst spät erfassbar sein. Im ganzen haben 37,1 Prozent der Stimmberechtigten mit Ja gestimmt. — Nein-Stimmen 391 300, ungültig rund 236 000. Nötig gewesen wären 13,2 Millionen Ja-Stimmen.

### Ein Erfolg, kein Sieg

Der Volksentscheid gegen das sozialdemokratische Regierungssystem in Preußen hat zwar die statistische Stimmenzahl von fast 10 Millionen Befürwortern desselben aufgebracht, aber er ist um etwas mehr als 8 Millionen hinter der erforderlichen Mehrheit aller Wahlberechtigten zurückgeblieben. Der Preussische Landtag, die parlamentarische Grundlage der Regierung Braun, bleibt damit bis zum Ablauf seiner Wahlperiode bestehen. Trotzdem ist das Ergebnis als ein Erfolg des nationalen Kampfes zu werten, wenn man sich die Schwierigkeiten vergegenwärtigt, die sich aus der unerbötlichen Erschwerung jedes Volksentscheides in Deutschland ergeben. Es hat sich erneut gezeigt, daß die Durchsetzung eines Volksentscheides, auch wenn er die austräglichste Parole aufweist, unter seiner gegenwärtigen technischen Konstitution eine faste Unmöglichkeit ist.

Es wird nun wohl kaum mehr von irgendeiner politischen Seite, es sei denn bei ganz besonderen Anlässen, versucht werden, sich dieser unklaren Masse zu bedienen, um eine politische Entscheidung zu erzwingen, wenigstens so lange nicht, solange der Volksentscheid unter seinen lebhaften technischen Mängeln leidet. Betrachtet man rein ziffernmäßig das Ergebnis des letzten Volksentscheides, so ergibt sich, daß es den hinter demselben stehenden Parteien immerhin gelangen ist, gegenüber dem Landtagswahlergebnis von 1928 einen Stimmenzuwachs von rund 1 Million zu erzielen. Dabei ist in Rechnung zu legen, daß eine Stimmenzahl von rund 10 Millionen bei einer Gesamtzahl der Stimmberechtigten von 26,5 Millionen bedeutet, daß mehr als die Hälfte der politisch aktiv interessierten Wählererschaft sich für den Volksentscheid ausgesprochen hat. Denn alle bisherigen Wahlergebnisse haben bewiesen, daß im Grunde nicht mehr als zwei Drittel der wahlmündigen Bevölkerung wirklichen Anteil am politischen Leben nimmt.

Während bei allen Reichstags- und Landtagswahlen nur der Wille des politisch aktiven Bevölkerungselementes ausschlaggebend ist, wurde beim Volksentscheid so funktioniert, daß diejenigen, die politisch uninteressiert und gleichgültig sind und diejenigen, die von vornherein freiwillig auf die Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte verzichteten, nicht zuunutzen derer rechnet werden, die sich gegen den betreffenden Volksentscheid aussprechen, also in diesem Falle unnummen der preussischen Regierung. Sie wird deshalb ihres Vorkaufsrechtes nicht froh werden können, denn die zahlenmäßige Überlegenheit spricht hier eine deutliche Sprache. Es kann keinem Zweifel obliegen, daß ein Volksentscheid, der auf der einfachen Mehrheit der Abstimmenden aufbaut, mehr und her auch die Gegner an die Wahlurne zwingen würde, am Sonntag in Preußen einen übermächtigen Sieg der Gegner des heutigen Systems erleben haben würde.

Aus dem ansehnlichen Ergebnis ist weiter zu ersehen, daß die preussische Regierung wie bereits die Reichstagswahl von 1928 gezeigt hat, heute weniger denn je eine Mehrheit in Preußen besitzt. Wäre sie tatsächlich das, worauf sie Anspruch erhebt, nämlich eine demokratische Regierung, dann würde sie auf Grund dieses Volksentscheides noch heute zurücktreten, und der Landtag würde selbst seine Auflösung beschließen. Aber dafür besteht keine Hoffnung. Immerhin hat der Volksentscheid gezeigt, daß die gegenwärtige preussische Regierung den Vorzug hat, aber eins der grundlegenden Prinzipien Europas zu verletzen. Das Ergebnis dieses Sonntags hat das mit erschütternder Deutlichkeit bewiesen. Nur einen Triumph hat die Regierung, um den sie allerdings niemand beneiden wird: Die Verhinderung einer wirksamen Propaganda der Volksentscheid unterliegenden Parteien durch Verbote und Zwangsmaßnahmen auf Grund der Ausnahmegesetzgebungen der Räteregierungen zur Einschränkung der Meinungsäußerung und der Pressefreiheit hat sich zu ihren Gunsten ausgewirkt. Zweifellos ist der Einfluß mit den von und bereits hinreichend gekennzeichneten Zwangsmaßnahmen gegen die Presse und mit der in Deutschland selber niemals ihre Wirkung verhehlenden Kampfkampagne des Auslandes gegen die nationale Bewegung immerhin gestiegen, viele politische Indifferente, die Kenntnisse und die Fragen zur Stimmmöglichkeit zu verweigern. Zumal die Propaganda der Linksparteien nicht

davor zurückschreckte, mit faulstichigen Unrichtigkeiten, wie dem Schreckgespenst einer neuen Inflation für den Fall der Annahme des Volksentscheides aufzuwarten.

Nicht zu vergessen ist auch der Terror, unter dem namentlich die preussischen Beamten standen. So hatten, um ein Beispiel zu nennen, unter den 80 000 Schulpolizeibeamten Preußens nicht eine Gelegenheit, sich am Volksentscheid zu beteiligen. Man hätte für die Schulpolizei die höchste Klammerebereitschaft angeordnet. Alle Beamten mußten im Dienste sein, und hätte ein Beamter zur Abstimmung gehen wollen, so hätte er sich bei seinem Vorgesetzten unter Angabe der Gründe Urlaub erbitten müssen. Regelmäßig gelagert waren auch die Verhältnisse für die übrigen preussischen Beamten. Der weitaus größte Teil von ihnen befürchtete offenbar durch das Bekanntwerden einer Teilnahme an der Abstimmung materielle Schädigung, eine Befürchtung, die zweifellos nicht von der Hand zu weisen ist.

Trotzdem hat dieser Sonntag gezeigt, daß es mit Preußen unaufhaltsam zu Ende geht. Zwar konnte kein Durchbruch, aber immerhin ein schwerer Einbruch in die Stellung der schwarz-roten Koalition erzielt werden. Das haben nicht nur die ziffernmäßigen Ergebnisse im Osten Preußens gezeigt, die im Durchschnitt über 60 Prozent Ja-Stimmen ergeben haben, sondern auch das starke Anwachsen der oppositionellen Stimmen im Westen, der bisher fast ausschließlich eine Domäne der schwarz-roten Regierungsmehrheit in Preußen war.

Ferner hat dieser Sonntag bewiesen, daß die 10 Millionen Ja-Stimmen fast ausschließlich von den Parteien der nationalen Opposition aufgebracht wurden. An dem Abstimmungsergebnis kommunistischer Hochburgen kann man deutlich feststellen, daß die kommunistischen Massen der Parole ihrer Führer, die in ihrem selbstmitleidigen Plakat-Kurs sich unipolitisch für den Volksentscheid einsetzten, nicht gefolgt sind. Diese Tatsache wird man im nationalen Lager, in dem man von vornherein seinen Wert auf die Beteiligung der Moskowiter an einer guten nationalen Sache legte, mit Verachtung verzeihen. Das Ringen um Preußen, das ja zugleich ein Ringen um das Reich ist, geht weiter. Bereits im Frühjahr muß dieser Landtag, der nun eine letzte Sondersitzung erhalten hat, endgültig in der Versenkung verschwinden, da dann seine Wahlperiode endgültig abgelaufen ist. Bis dahin gilt es für die nationale Bewegung unentwegte Kampfarbeit im kleinen und im großen zu leisten. Daß die rote Parteilinie im Frühjahr kurzweilig ist, das hat der Volksentscheid am Sonntag klar bewiesen. Deshalb darf dieser erste Generalangriff des oppositionellen nationalen Preußentums mit Recht als ein Erfolg und als der Vorläufer des Endsieges gewertet werden.

(Einzelergebnisse siehe Seite 2)

## Blutige Ausschreitungen in Berlin

### Zwei Polizeihauptleute, mehrere Zivilisten getötet

Berlin, 9. August. Zu schweren Zusammenstößen kam es gegen 20,15 Uhr am Hällesplatz. Vor der „Höten Fabrik“ hatte sich eine größere Menschenmenge angesammelt, um Wahlereignisse zu erfahren. Die Polizei hatte mehrere starke Patronen ausgedehnt.

Pöhllich fielen vor dem Kinotheater Babylon mehrere Schüsse, durch die der Polizeihauptmann Kaus und der Polizeihauptmann Lent getötet wurden.

Sofort eingeleitete Schupomannschaften säuberten mit blanker Waffe und gezogenen Pistolen den Hällesplatz. Ein Zivilist wurde verletzt. Alles flüchtete in die anliegenden, fast dunklen Seitenstraßen. Zur Zeit hört man immer wieder Schüsse fallen. Der Platz und die anliegenden Querstraßen sind menschenleer. Die flüchtenden haben sich in den dunklen Handfluren zusammengeballt. Alle vorüberkommenden Passanten, Automobilisten und Motorradfahrer wurden auf Wachen durchsucht. Die Polizei richtete ihr Hauptaugenmerk auf Fenster und Dächer. Bei der Schießerei erhielt auch ein zwölfjähriger Knabe eine Schußverletzung am Rücken. Die Fensterbänke in der dortigen Gegend werden systematisch abgesehen. Die Bevölkerung darf die Häuser

nur mit erhobenen Händen betreten und wird beim Verlassen der Häuser aufs strengste nach Waffen durchsucht.

Die Schießereien am Hällesplatz dauern um 10 Uhr noch an. Die Polizei geht energisch gegen die Kommunisten vor und hat eine planmäßige Säuberungsaktion der einzelnen Häuser vorgenommen. Dabei wurde ein weiterer Polizeiwachmann durch einen Handstreich schwer verletzt. Die Zahl der erschossenen Kommunisten liegt noch nicht fest. Jedenfalls sind bereits mehrere Leichen geborgen worden. Neun verletzte Privatpersonen sind dem Krankenhaus Friedrichshagen zugeführt worden. Unbefähigten Gerichten zufolge soll die Zahl der Toten 15 betragen.

Von politischer Seite wird erklärt, daß diese Gerüchte nicht bestätigt werden könnten. Die Anzahl der getöteten Zivilisten sei noch nicht bekannt. Es ist beobachtet worden, daß die Kommunisten Verletzte unter ihren Händen mitgenommen haben. Es scheint auch, daß Schwerverletzte vom Publikum als Tote gezählt wurden.

Zu den Unruhen am Hällesplatz erfahren wir noch, daß sie durch einen Feuerüberfall von Kommunisten von den Dächern aus entstanden sein sollen und planmäßig organisiert waren.

## Sprengstoffanschlag auf D-Zug Basel-Berlin

### 9 Wagen entgleist - Keine Todesopfer - Viele Verletzte

Halle, 9. August. Auf den D-Zug 43 Frankfurt a. M.—Berlin wurde am Sonntagabend um 21,45 Uhr in der Nähe von Jüterbog — etwa eine Stunde von Berlin — ein Sprengstoffanschlag verübt. Zwei Meter Schienen wurden aus dem Gleiskörper herausgerissen. Neun Wagen entgleisten, zwei davon stürzten den hohen Bahndamm hinab. Glücklicherweise sind keine Todesopfer zu beklagen. Eine Person wurde schwer, zahlreiche wurden leicht verletzt.

Hier meldeten sich noch 75 Personen als verletzt, fünf von ihnen wurden dem Elisabeth-Krankenhaus in Berlin zugeführt.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle gibt über das Attentat folgenden Bericht heraus: Am 8. August 1931 um 21,45 Uhr ist in Kilometer 60,8 der Strecke Berlin—Dalle, zwischen Jüterbog und Gröna, während der Durchfahrt des D 43 aus der rechten Schiene ein Stab herausgerissen worden. Infolgedessen sind neun Wagen entgleist und zwei davon den hohen Bahndamm heruntergestürzt. Nach erster Bestimmung an der Unfallstelle, sind eine Person schwer und 18 Personen leicht verletzt. Hinführend Minuten nach Eintreffen der Unfallmeldung auf dem Bahndorf Jüterbog trafen die ersten Kräfte aus der Stadt mit Automobilen an der Unfallstelle ein. Von den Verletzten wurden vier im Krankenhaus Jüterbog untergebracht. Die übrigen Reisenden wurden mit D 38 nach Berlin weiterbefördert.

Der Knall der Sprengung ist außer vom Geisler auch von Jüterbog und anderen Zügen am Bahndorf Gröna gehört worden. Die Verbrechen haben an der Unfallstelle eine Sprengstoffleitung gelegt, die 200 Meter rückwärts im Gebüsch leitend der Bahn endete. Von hier ist der Anschlag offensichtlich ausgeführt worden. Die Telegraphenleitungen, die links der Bahn liegen, sind durchschnitten. An einer Telegraphenstange neben der Unfallstelle ist eine Nummer des „Angriff“ angebracht. Sie trägt eine Punktstiftaufschrift: „Attentat 8. 8.“ Der Anschlag der Verbrechen ging noch weiter. Der Jaglhüter des verunglückten Zuges erwiderte auf den

Advertisement for various products including 'Batterien', 'Strohlein', 'Umoufinc', 'Pige Fächse', 'Opp 8/30', and 'Vogel'.

Schienen des Nebengleises zwei eiserne Schwellen, die er mit einem Schaffner seines Juges noch rechtzeitig entfernen konnte.

Die Reichsbahndirektion Halle hatte für die Ermittlung der Ursachen von Jüterbog eine Belohnung von 10 000 RM. ausgesetzt. Diese Belohnung ist vom Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, auf 20 000 RM. erhöht worden.

In dem Unfall wird noch gemeldet: Wie bei Tagesanbruch festgestellt wurde, ist aus dem Gleise vermutlich durch mehrere Sprengladungen ein dreieinhalb Meter langer Stütz herabgesprengt und in einzelne Teile bis zu 20 Zentimeter Länge zum Teil über 20 Meter weit rechts und links der Strecke weit geschleudert worden. Den Knall der Sprengung hat man selbst in dem 12 Kilometer entfernten Tüschel wahrnehmen können, wie Bewohner angaben, die von dort zur Unfallstelle geeilt sind. In Sinna bei Torgau bewegten sich infolge der Erschütterung Zeller und Gatter.

In der Nähe der Unfallstelle wurde noch eine zweite Nummer des „Angriff“ gefunden, die mit mehreren Gekreuzen und mit der Aufschrift „Attentat, Hochrevolution“ versehen war.

Unter den von der Reichsbahn namentlich aufgeführten Personen befindet sich keine aus Dresden oder Sachsen.

Die Stätte des Eisenbahnattentats bietet noch heute mittig ein Bild wüster Zerstörung.

Die Unfallstelle befindet sich etwa zwei Kilometer von Jüterbog entfernt, in der Nähe von Dorf Sinna. Der etwa sechs Meter hohe Bahndamm macht an dieser Stelle am Bahndamm entlang eine weite Kurve. Am Bahndamm, zum Teil tief in den Sand eingetragenen, liegen acht Dampfwagen, darunter auch der Speisewagen. Alle acht Wagen sind umgekippt, und es sieht fast so aus, als wenn sie zum Teil frei in der Luft schwebten. An mehreren Wagen sind die Untergestelle abgerissen. In der Tat haben ja nur die Lokomotive und der Packwagen nach Berlin weiterfahren können. Die umgekippten Wagen sind jetzt einseitig. Telegraphenarbeiter sind damit beschäftigt, die an beiden Seiten des Bahndammes entlang laufenden Leitungen wieder herzustellen, die durch die Explosion und die umstürzenden Waggons zerstört worden sind. Der Schienenstrang war an der Explosionsstelle in einer Länge von 340 Meter aufgerissen. Inzwischen sind bereits neue Schienen gelegt worden. Die alten Schienen sind durch die Explosion buchstäblich in Stücke gerissen worden. Bruchstücke liegen jetzt noch herum, die an Sprengstücke von Granaten erinnern.

Wie wir von der Reichsbahnverwaltung erfahren, hat die Reichsbahn infolge des Sprengstoffanschlags gegen den Dampfwagen Frankfurt-Berlin auf allen Strecken verstärkte Streckenbewachung eingerichtet.

### Die Untersuchung des Attentats

Berlin, 9. August. Wie wir erfahren, ist die Untersuchung des Eisenbahnattentats dem ganzen Nachmittags und Abend fortgesetzt worden. Nach ihrem bisherigen Ergebnis kann man jetzt übersehen, wie die Sprengwirkung zustande gebracht wurde. Es sind nämlich Teile von Gasröhren gefunden worden, die die Verbrenner mit dem Sprengstoff angefüllt und als Bomben verwendet haben. Sie sind dann über den 170 Meter langen elektrischen Trakt mit Hilfe einer Taschenlampenbatterie zur Explosion gebracht worden. Auch ist festgestellt worden, daß wahrscheinlich zwei bis drei Personen an dem Attentat beteiligt sind. Mit einer gewissen Sicherheit hat sich jetzt auch ergeben, daß es sich um ein politisches Attentat radikaler Elemente handelt. — Der Sachschaden, der durch das Attentat verursacht wurde, wird übrigens auf weit über eine Million Mark geschätzt.

### Dr. Melchior berichtet vor der V.B.

Deutschland muß von den Tributen entbunden bleiben  
Basel, 9. August. Die Sitzung des Sachverständigenausschusses der V.B. am Sonntagvormittag begann mit einem zweistündigen Vortrag Dr. Melchior über die deutsche Finanz- und Wirtschaftslage. Er wurde dabei von den vom Reichsbankdirektorium unterstützten Dr. Melchior geleitet, daß die Krise in Deutschland durch die richtigen Krediturückstellungen heraufbeschworen worden sei. Durch gewalttätige eigene Anstrengungen durch das Mittel der Disinflation sowie der Geld- und Devisennotverordnungen, durch die Garantieleistungen der deutschen Industrie usw. verlor Deutschland aus eigener Kraft der Schwierigkeiten Herr zu werden, soweit das nur möglich sei. Vorbedingung sei jedoch, daß das Ausland, wie dies die Londoner Konferenz schon ausgesprochen habe, seine Kredite auf längere Zeit in Deutschland belasse und um das allmähliche Jugungsommen des deutschen Geldmarktes zu unterstützen und eine gewisse Stabilität herbeizuführen, der deutschen Wirtschaft weitere Kredite zur Verfügung stelle.

Voraussetzung sei natürlich, daß Deutschland von den Reparationsleistungen entbunden bleibe.

Dr. Melchior schloß mit Dankesworten für das bereits zustande gekommene Stillhalteabkommen und für die dreimonatige Verlängerung des 100-Millionen-Dollar-Kredites.

### Macdonalds Verhandlungen mit Stimson

Verabreichung der Kriegsschulden um 50 v. H.?  
London, 9. August. Der Besuch Macdonalds beim amerikanischen Staatssekretär Stimson in dem Jagdheim Hibecroth war, wie der Labourkreise nahestehende „People“ mit ziemlicher Sicherheit sagen zu können glaubt, das Vorbild für eine allgemeine Erleichterung der Kriegsschulden. Den Unterredungen soll schon ein fester Plan zugrunde gelegen haben.

Macdonald und Stimson seien sich darüber einig gewesen, daß die Nationen der Welt die Last der Kriegsschulden nicht mehr tragen können. Sie hätten die Vorse und Nachteile eines Vorschlags erörtert, die Kriegsschuldabteilungen um 50 v. H. herabzusetzen.

Beide hätten dabei klar zum Ausdruck gebracht, daß sie nicht im Namen ihrer Regierungen sprächen, sondern lediglich ihre eigenen persönlichen Ansichten zum Ausdruck brächten.

### Nahezu 4 Millionen Arbeitslose!

Berlin, 9. August. In der zweiten Hälfte des Juli hat die frühsummerliche Entlastung des Arbeitsmarktes ihr Ende erreicht. Wenn als Folge der kritischen Ereignisse auf dem Gebiete der Kreditwirtschaft ein rasches Ansteigen der Arbeitslosigkeit vielfach schon zu Ende Juli erwartet worden ist, so hat der tatsächliche Verlauf nach den statistischen Meldungen der Arbeitsämter bis jetzt diesen Vermutungen nicht Recht gegeben. Die Zunahme der Zahl der Arbeitslosen um rund 20 000 auf rund 3 976 000 hält sich vielmehr in engen Grenzen; in der zweiten Julihälfte des vorigen Jahres betrug die Zunahme bereits etwa 60 000.

## Brüning und Curtius auf der Heimreise

München, 9. August. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsjustizminister Dr. Curtius trafen mit dem schiffplanmäßigen Dampfer „Lissa“ von der italienischen Grenze ab, um 10.15 Uhr mit 20 Minuten Verspätung in München ein, die zurückzuführen war auf einen Dampfschaden. Die Weiterfahrt erfolgte um 10.40 Uhr.

### Besuch im Vatikan

Brüning in der deutschen Botschaft  
Rom, 8. Aug. Nach dem Abschluß der politischen Besprechungen hat Reichskanzler Dr. Brüning zu Ehren des Obersten der italienischen Regierung, Mussolini, auf der deutschen Botschaft ein Frühstück gegeben, an dem wieder sämtliche in Rom anwesenden italienischen Minister und andere hochbetragende Persönlichkeiten sowie die Botschaftsmitglieder teilnahmen. Mussolini verließ nach sehr herzlichem Abschied vom Reichskanzler und vom Reichsjustizminister gegen 3 Uhr nachmittags die Botschaft. — In den Nachmittagsstunden machte der Reichskanzler in Begleitung von Botschaftsleiter von Schubert einen Ausflug über die Via Appia in die Albaner Berge.

Punkt 6 Uhr fuhr der Reichskanzler in schwarzer Kleidung und Zylinder nach dem Vatikan.

Da die deutschen Staatsmänner so wenig Zeit zur Verfügung hatten, war das vatikanische Protokoll nach dem die Audienz beim Papst jeden anderen Audienzen vorzuziehen muß, ausnahmsweise auf außerordentlichen Befehl des Papstes umgestellt worden, da die Empfänge beim Papst im Hochsommer erst um 6.30 Uhr abends beginnen. Der Reichskanzler wurde im Damaskus-Ort vom Dekan der päpstlichen Kapelle in Empfang genommen und zum Kardinalstaatssekretär Pacelli geleitet, der sich über eine halbe Stunde lang mit ihm unterhielt. Hiernach wurde der Reichskanzler von mehreren Würdenträgern in maulerischen Trachten in die päpstlichen Gemächer geleitet und von Paph VIII. XI. in seinem Arbeitszimmer mit besonders herzlichem Wohl-

wollen empfangen. Der Papst erwies sich nach Berichten aus vatikanischer Quelle vollkommen von der Lage in Deutschland unterrichtet.

Paph XI. äußerte sich sehr vertrauensvoll über die Zukunft des deutschen Volkes und sicherte dem Reichskanzler seine reichste moralische Unterstützung an.

Der Papst interessierte sich besonders eingehend für die Friedensprobleme und die Pflicht der Völker zur Verhütung eines dauerhaften und gerechten Friedens und wiederholte die Aufforderung des Heiligen Stuhls über die Abrüstungsfrage. Der Papst gab ferner seiner Bemerkung über die aufrichtigen Verhandlungsbestrebungen der gegenwärtigen internationalen Verhandlungen Ausdruck.

Eine halbe Stunde später trat auch Reichsjustizminister Dr. Curtius im Vatikan ein und machte gleichfalls dem Kardinalstaatssekretär seine Aufwartung, um dann ebenfalls zum Papst geführt zu werden, der sich noch in reger Unterhaltung mit Reichskanzler Dr. Brüning befand. Die Unterredung wurde noch eine Viertelstunde fortgesetzt, worauf die beiden Staatsmänner nach einem kurzen Gang durch die Stangen Katakomben und die Loggien die Vatikanstadt verließen und nach der deutschen Botschaft beim Heiligen Stuhl zurückkehrten, wo der Kardinalstaatssekretär Pacelli unmittelbar nachher den Besuch erwiderte und mit einigen anderen vatikanischen Würdenträgern an einem Diner teilnahm.

Die deutschen Herren traten heute abend 9.40 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

für die die italienische Regierung bis zur Grenze wieder den Ministerpräsidenten zur Verfügung gestellt hat. Zum Abschluß waren erschienen der italienische Außenminister Grazioli in Begleitung einer größeren Anzahl höherer Beamten und Hofkammer von Schubert mit dem vollständigen Botschaftspersonal. Außerdem hatten sich einsehenden deutsche und ausländische Pressevertreter und Mitglieder der deutschen Kolonie.

## Stimmfreisergebnisse zum Volksentscheid

- Stimmkreis 1, Ostpreußen: Stimmberechtigte 1 377 045; Ja-Stimmen 658 058, Nein-Stimmen 87 480, ungültig 10 514. Ja-Stimmen 48 Prozent.
- Stimmkreis 2, Berlin: Stimmberechtigte 1 530 263; Ja-Stimmen 461 120, Nein-Stimmen 15 900, ungültig 8072.
- Stimmkreis 3, Potsdam II: Stimmberechtigte 1 380 233; Ja-Stimmen 452 133, Nein-Stimmen 14 205, ungültig 7887.
- Stimmkreis 4, Potsdam: Stimmberechtigte 1 304 875; Ja-Stimmen 506 065, Nein-Stimmen 23 013, ungültig 14 705.
- Stimmkreis 5, Frankfurt/Oder: Stimmberechtigte 1 071 800; Ja-Stimmen 519 140, Nein-Stimmen 23 460, ungültig 18 774.
- Stimmkreis 6, Pommern: Stimmberechtigte 1 282 098; Ja-Stimmen 650 351, Nein-Stimmen 30 234, ungültig 20 864.
- Stimmkreis 7, Breslau: Stimmberechtigte 1 268 902; Ja-Stimmen 495 556, Nein-Stimmen 27 024, ungültig 15 688.
- Stimmkreis 8, Posen: Stimmberechtigte 806 721; Ja-Stimmen 358 051, Nein-Stimmen 21 853, ungültig 10 715.
- Stimmkreis 9, Oppeln: Stimmberechtigte 881 423; Ja-Stimmen 250 782, Nein-Stimmen 18 761, ungültig 10 411.
- Stimmkreis 10, Magdeburg: Stimmberechtigte 877 448; Ja-Stimmen 378 091, Nein-Stimmen 15 958, ungültig 18 055.
- Stimmkreis 11, Merseburg: Stimmberechtigte 978 004; Ja-Stimmen 528 569, Nein-Stimmen 20 122, ungültig 12 518.
- Stimmkreis 12, Thüringen: Stimmberechtigte 428 806; Ja-Stimmen 179 644, Nein-Stimmen 4 311, ungültig 4004. Ja-Stimmen etwa 42 Prozent.
- Stimmkr. 13, Schleswig-Holstein: Stimmberechtigte 1 040 000; Ja-Stimmen 494 483, Nein-Stimmen 15 078, ungültig 11 848.
- Stimmkreis 14, Mecklenburg: Stimmberechtigte 464 007; Ja-Stimmen 164 021, Nein-Stimmen 4606, ungültig 3287.
- Stimmkreis 15, Ost-Hannover: 684 000 Stimmberechtigte; Ja-Stimmen 348 298, Nein-Stimmen 12 370.
- Stimmkreis 16, Süd-Hannover: Stimmberechtigte 908 586; Ja-Stimmen 348 178, Nein-Stimmen 16 479, ungültig 8 084. Ja-Stimmen 38 Prozent.
- Stimmkreis 17, Westfalen-Nord: Stimmberechtigte 1 476 255; Ja-Stimmen 400 778, Nein-Stimmen 14 028, ungültig 9628.
- Stimmkreis 18, Westfalen-Süd: Stimmberechtigte 1 683 813; Ja-Stimmen 551 217, Nein-Stimmen 20 542, ungültig 10 775.
- Stimmkreis 19, Ost-Hannover: Stimmberechtigte 1 720 210; Ja-Stimmen 504 557, Nein-Stimmen 11 788, ungültig 10 280.
- Stimmkreis 20, Rhein-Wachen: Stimmberechtigte 1 519 888; Ja-Stimmen 245 442, Nein-Stimmen 8096, ungültig 8065.
- Stimmkreis 21, Röhrling-Exter: Stimmberechtigte 828 028; Ja-Stimmen 212 824; Nein-Stimmen 6320; ungültig 8009.
- Stimmkreis 22, Düsseldorf-Ost: Stimmberechtigte 1 481 878; Ja-Stimmen 631 055, Nein-Stimmen 14 850, ungültig 7784.
- Stimmkreis 23, Düsseldorf-West: Stimmberechtigte 1 217 076; Ja-Stimmen 401 847, Nein-Stimmen 18 641, ungültig 9556.

### Interessante Großstadtergebnisse

Berlin, 9. August. Der W.D.V.-Sonderdienst stellt eine Reihe von Großstädten nebeneinander, deren Endergebnisse bis gegen 10 Uhr abends bereits vorliegen. Die Ausbreitung der prozentualen Beteiligung gibt ein ganz interessantes Bild. Von den bisher erfahrenen zwölf Großstädten hat Braunschweig die höchste Ja-Beteiligung mit 56,8 Prozent; es folgt dann Halle mit 54,8 Prozent (bei Halle stehen allerdings noch jetzt 6 von 110 Bezirken aus); an dritter Stelle steht Magdeburg mit 54,8 Prozent, an vierter Stelle folgen Erfurt mit 46,5, Kiel mit 41,5, Duisburg-Essen mit 39,8, Wuppertal mit 37,8, Oberhausen mit 36,3, Köln mit 35,8, Krefeld-Uerdingen mit 31,8 und schließlich in weitem Abstand Münster i. W. mit 14,7 und Aachen mit 14 Prozent. Auch der Landkreis Rünster ist ähnlich niedrig.

### Großberlin

Stimmkreis amtl. Gesamtergebnis: Stimmberechtigte 3 878 550, Ja-Stimmen 1 043 929, Nein-Stimmen 38 604, ungültig 18 682.

### Stadtkreis Rassel

Stimmkreis 128 680, Ja-Stimmen 87 511, Nein-Stimmen 722, ungültig 707, Ja-Stimmen etwa 29 1/2 Prozent der Stimmberechtigten.

### Stadtkreis Breslau

Vorläufiges Endergebnis: Stimmberechtigte 454 800, davon Ja-Stimmen 141 883, Nein-Stimmen 3407, ungültig 2021. Nach den vorliegenden Resultaten 30,78 Prozent mit Ja.

### Stadtkreis Halle a. S.

Endergebnis: Stimmberechtigt 140 007, davon 81 454 Ja-Stimmen. Am 15. Mai wurden zum Volksabgeordneten 101 816 Stimmen abgegeben.

### Zwei englische Journalisten niedergeschlagen

Berlin, 9. August. Die beiden englischen Journalisten Delmer und Nichol, die die Londoner Zeitung „Daily Express“ in Berlin vertreten, wurden heute nachmittags, als sie vor einem Abstimmlokal in der Berliner Straße photographische Aufnahmen machen wollten, von Kommunisten angegriffen und zu Boden geschlagen. Beide Journalisten trugen Verletzungen davon. Den Kommunisten gelang es, sich der polizeilichen Festnahme durch die Flucht zu entziehen.

### Ein Stahlhelmführer in Köln erschossen

Köln, 9. August. In der vergangenen Nacht wurde der Gassehelferführer des Stahlhelms in Köln, Heinen, am Eingang seiner Wohnung menschenleidend erschossen.

### Stuhiger Verlauf im übrigen Preußen

Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der Abstimmungsverlauf in den übrigen preussischen Wahlbezirken ruhig verlaufen. In Breslau entwickelte sich kurz vor Schluss der Abstimmungszeit noch sehr lebhafter Aktionismus. Bei einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten wurden sechs Personen verletzt. Auch aus dem obersteichischen Industriegebiet liegen keine Meldungen über besondere Zwischenfälle vor. Das Wahlgeschäft, das in den Mittagsstunden infolge glühender Hitze nachgelassen hatte, setzte in den beiden letzten Stunden wieder lebhafter ein. In Hannover, Oldenburg und Osnabrück verlief die Abstimmung, von kleineren Zwischenfällen abgesehen, ebenfalls ruhig. Essen berichtet gleichfalls über ruhigen Verlauf der Abstimmung im ganzen Ruhrgebiet.

### Französische Dreistaketen gegen Hindenburg

Paris, 9. August. Die Abendpresse vom Sonntag greift den Reichspräsidenten von Hindenburg zum Teil in außerordentlich ungebührlicher Form an. Der „Temps“ bezeichnet Hindenburgs Erklärung zur bevorstehenden Aufhebung als „ungeheuerlich“. „L'Humanité“ wagt es, ausnahmsweise der nationalen Opposition. Man versteht es nicht, wie der Reichspräsident, der die Rolle eines Schlichters über den Parteien spielen müsse, persönlich so auffällig eingreifen und öffentlich eine Kandidatur der preussischen Regierung unterstützen könne. Der Reichspräsident habe in diesem Augenblick sicherlich nicht vergessen, daß es die Reichsparteien und besonders der Stahlhelm gewesen seien, die ihn in Amt und Würden eingeführt hätten. Man müsse die Feststellung machen, daß es bereits das zweite Mal sei, daß er bei sehr wichtigen Gelegenheiten Partei für den Stahlhelm gegen die Preußenregierung getroffen habe.

Vertilg... Steuererle... Das Finanz... Erhebung des... Entscheidung der... wenn der Daut... jungssteuer je... den Monats an... die W... letzten, wird... länger l...  
Jur S... Die Rotwe... in Sachen o... tendes Reich... eigenen Gemein... hand ist es wol... Verfolgung de... sehr gering ist... Wenn eine... Goldtapes über... den Gemeinden... sischen Verhält... nicht a...  
Die Ausz... Die Räd... amtenunter... Aufgehobenen... auf die 2. Q... Die Rubel... Sparkassen... hat, Johann... Plauen erhoben... gleichen Tage... (Kriegs)trafe, G... fänger, deren P... bräunen, in de... jungsbuchstaben... Die Verfor... bedingtes Find... der angegebene... Gleichzeitig w... vorzelleig... nicht nötig ist...  
— Rückke... des Vereins b... können, Weist... rieren wie folgt... als Niedermeu... am 11. August... (Kriegs)trafe... an 13. August... (Kriegs)trafe... am 13. August... St. Peter (Mor... — Es. — 19... 11. August 1931... Dr. Stebel... — Nachsch... ein Schlichter... ein Grundbesit... fers Wadgeruch... fays darauf mit... fahrung zu be... behalt hart un... erbslichen Schol... mögen abgehell...  
Ein Strafe... Am Sonnt... Orfurt v... lichen forderte... war aus seine... beiläufiges R... einem Verstraf... gegenseitig A... konnte, angefa... wenen des St... schwerer St... Einlieferung in...  
Kun... Eröffnu... Am Sonnt... Beteiligung de... Deutschen... mäter Duar... darunter Gales... sowie Vertreter... berzliche Dank... Köstlichkeit... Walter Freu... und die Weden... Anstalten. G... wichtige und... Dresdner An... nieder zu eine... Ausführlungen... An den Vortr... Besucher von... Wem ersten...  
+ Dresden... kaus, Scha... schlossen. Di... Heidenst... (6.15 Uhr).  
+ Kleine T... Zeit mit der... Welt wird den... stieg auch eine...  
+ Vom Dr... (Jahre der... stratoriums, G... Karl Färde fo... hirta Institut... Übernahme. G... weit billigen... erweistet werde... End ba ist es... in ähnlichem... wurde aus ein... die er seine... der vertriebt... kann vor sel... hat der er...

Vertikales und Sächsisches

Steuererleichterung für den Hausbesitz

Das Finanzministerium hat angeordnet, daß von der Erhebung des Verzugszuschlages bei verspäteter Entrichtung der Aufwertungssteuer dann abzusehen ist, wenn der Hausbesitzer die am 5. d. M. Nägige Aufwertungssteuer jeweils bis spätestens zum 10. des betreffenden Monats an die Steuerbehörde abführt. Soweit Beamte usw. die Meldeanschrift nicht rechtzeitig teilt, wird die Schonfrist bis zum 20. d. M. verlängert.

Zur Sparkassen-Notverordnung

Die Notverordnung vom 5. August 1931 rennt insoweit in Sachsen offene Türen ein, als hier seit Jahren geltendes Recht ist, daß weder Sparkasse noch Girokasse der eigenen Gemeinde Kredit geben dürfen. Auf diesen Umstand ist es wohl auch zurückzuführen, daß die kurzfristige Verschuldung der Gemeinden in Sachsen verhältnismäßig gering ist.

Wenn eine Neuherausgabe des Deutschen Gästebuches über die Kreditierung der Sparkassen von den Gemeinden durch die Presse geht, so geht es von preussischen Verhältnissen aus und trifft auf Sachsen nicht zu.

Die Auszahlung der städtischen Pensionen am 15. August

Die städtischen Beamten im Ruhestande, Beamtenunterstützten, die städtischen Arbeiterunterstützten und Ruhegeldempfänger erhalten die Verordnungsgebühren auf die 2. Hälfte August am 15. August ausgezahlt.

Die Ruhegehälter, die ihre Gehaltsbezüge bei den Sparkassenstellen Blasewitz, Friedrichsdorf, Johannstadt, Königstraße, Raubaichen, Völsau, Pleißen, Plauen erhoben haben, erhalten ihre Gehaltsbezüge am gleichen Tage im Lichtloch des Neuen Rathauses (Königstraße, Erdgeschoss) ausgezahlt, und zwar die Empfänger, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A bis L beginnen, in der Zeit von 8 bis 10 Uhr, die mit den Anfangsbuchstaben M bis Z von 11 bis 14 Uhr.

Die Verordnungsgebührenempfänger werden auf unbedingtes Einhalten dieser Zeiten hingewiesen. Außerhalb der angegebenen Zeiten finden Zahlungen nicht statt. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß ein vorzeitiges Erscheinen der Ruhegehälter usw. nicht möglich ist.

— Rückkehr Dresdner Kinder. Die von der Fürsorge des Vereins der Beamten der vorm. Sächs. Staatsbahnen, Bezirksverband Dresden, untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus Wöhrden (Magen) am 11. August, aus Niederneukirch am 11. August, aus Wittelschreiberhau am 11. August, aus Kleinseiden (Waden) am 11. August, aus Weitz (Düffel) am 11. August, aus Weilmünster (Zaunus) am 13. August, aus Wilsdorf (Düffel) am 13. August, aus Reunisch (Hild.) am 13. August, aus Kellenhufen (Düffel) am 13. August, aus Vengaris (Wauern) am 14. August, aus St. Peter (Wöhrden) am 16. August.

— Wahlhelfer verhandelt. Ein Richter der Dresdner Wahl- und Schlichtungskommission demerte in der Nacht zum Sonntag auf einem Grundstück in der Ringenberger Straße einen Hund. Er benutzte sofort die Waffengewalt, die für diesen Hund mit einem Pistolenschuß erlosch und schickte, daß die Leiche auf dem hinteren Friedhof zum Bestattungsbüro des Städtischen Bestattungswesens, mußte das das bis zum Montagmorgen abgeholt werden.

Ein Straßenbahnschaffner tödlich verunglückt

Am Sonntagmorgen gegen 10 Uhr ereignete sich am Kreuzer Platz ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben forderte. Der Straßenbahnschaffner Richard Dürer war aus seinem Straßenbahnwagen ausgestiegen, um ein dreijähriges Kind herauszuheben. Dabei wurde er von einem Lastkraftwagen, dessen Fahrer den Wagen auf dem trottoirartigen Asphalt nicht rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, angefahren und zwischen Lastauto und Anhänger des Straßenbahnwagens eingeklemmt. Dürer erlitt schwere Kopfverletzungen, denen er bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus erlag.

Kunst und Wissenschaft

Eröffnung der Ausstellung im Schloß

Am Sonntagmittag wurde unter außerordentlich reger Anteilnahme der Öffentlichkeit die 5. Ausstellung des Deutschen Künstler-Verbandes eröffnet. Kunst- und Wissenschaftler konnten eine stattliche Anzahl Ehrenämter, darunter Galeriedirektor Dr. Voss, Oberstallmeister a. a. sowie Vertreter befreundeter Verbände beehren. Er richtete herzliche Dankesworte an die Künstler und Förderer dieser Ausstellung. In seiner einführenden Ansprache schilderte Walter Prützker die Entwicklung des Künstler-Verbandes und die Bedeutung seiner Veranstaltungen im hiesigen Kunstleben. Er kennzeichnete diese Ausstellung als eine wichtige und notwendige Erweiterung des Blickes über das Dresdner Kunstleben, als einen glücklichen Versuch, wieder zu einer engeren Verbindung zwischen Lebenden und Lebenden, zwischen Kunst und Leben zu kommen. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. An den Worten schloß sich ein erster Rundgang an, der die Besucher von der Vielgestaltigkeit dieser Schau und von ihrem ersten Kunstwillen überzeugte.

— Dresdner Theater-Spielplan für heute. Opernhaus, Schauspielhaus und Alberttheater geschlossen. Die Komödie: „Liebe — unmodern“ (8.15). Kleidenstheater: „Wie werde ich reich und glücklich“ (8.15 Uhr).

— Kleine Theaternachrichten. Emmerich Saloman ist in Dresden mit der Vertonung einer neuen Operette beschäftigt. Das Werk wird den Titel „Nimm“ führen; der Komponist stellt gleichzeitig eine Festsinfonie fertig. — Vom Dresdner Konseratorium. Am 10. August fand es im Jahre der, daß der frühere Bibliothekar des Dresdner Konseratoriums, Carl Fiedler, für immer die Augen schloß. Carl Fiedler kam als Konserator am 1. Dezember 1886 an dieses Institut, in welchem er am 1. Mai 1890 die Bibliothek übernahm. Er war ein großer Idealist, der mit einem wahrhaft heiligen Eifer sich ganz dem Konseratorium widmete, das erweitert werden konnte durch Weisheit der Fiedler'schen usw. und da es gerade Carl Fiedler mit seinem, der neben all seinen inneren auch an Weisheit binab, was er geben konnte. In glücklichen Familienleben mit Frau und Sohn gab er Weisheit aus eigenen Mitteln in Form von Noten, von Schriften, in die er seine liebsten Noten einordnete, und mancher Besucher der wertvoll gewordenen Sammlungen hat ihn mit leuchtenden Augen vor seinen Vätern gesehen, und manchen Blicken Augen hat der Bibliothekar sinend vor diesen Schätzen gestanden.

Tagung der deutschnationalen Industriellen Sachsens

Im überfüllten Saale des Hotels Bristol hielten unter dem Vorsitz des Landesverbandsvorsitzenden General d. Inf. E. Illwath die deutschnationalen Industriellen Sachsens eine Kundgebung ab. Eingangs beschloß man sich mit der bekannten Rede des Vorsitzenden des Verbandes Sächsischer Industrieller, Wittke, in dem er die Bundesgeschäftsführer Dr. Heyber zur Besetzung brachte und deren Inhalt volle Billigung fand. Es wurde darauf hingewiesen, daß Angriffe in der Öffentlichkeit sich nur aus ungenauer Kenntnis erklären könnten.

Als erster Redner ergriff Landtagsabg. Syndikus Lögel

Das Wort. Er erklärte eingangs, es sei sinnlos, Wirtschaftspolitik auf dem Wege des Kompromisses zu machen. Man müsse heute Kampfstellung einnehmen gegen Marxismus und Zentralismus. Heute gelte mehr als je das Wort: Nichttrauen und Unruhe sei die erste Bürgerpflicht. Was man jahrelang als Realpolitik bezeichnet habe, habe sich jetzt als Illusionismus erwiesen. Unter dem Vorzeichen des Zusammenbruchs laueren die Deutschnationalen hätten das vorausgesehen. Aber nicht weil sie Propheten seien, sondern weil sie mit dem Realismus festhalten mußten, daß man eine Wirtschaft nicht auf fortgesetztem Auslandsdruck aufbauen könne. Der Interessentenstandpunkt, das „kleinere Übel“, und die „mittlere Linie“ hätten den Weg der Katastrophe vorbereitet. Deutschland habe im Verlauf der Erfüllungspolitik die Grenze einer erträglichen Kreditpolitik weit überschritten und sei dadurch wirtschaftlich und politisch in eine bedenkliche Abhängigkeit gekommen. Man spreche heute von Selbsthilfe, aber man wolle sie gar nicht. Denn die Notverordnungspolitik lasse erkennen, daß man gar nicht an die Notwendigkeit einer völligen Neuorientierung denke. Es sei unverkennbar, wenn man jetzt nicht zu den Wirtschaftsberatungen des Kabinetts ausgerechnet den abgemessenen Marxismus Dr. Silberding heranziehe. Die Suche nach Krediten habe sich schon zu einer Fiktion entwickelt. Kredite seien aber nur dann vertretbar, wenn die Zinsen nicht den Gewinn aufstreffen. Auf Krediten habe sich auch die Schmelzwerke unserer Wirtschaft von 1928/29 aufgebaut, die zu einer Überproduktion der Soziallasten und schließlich zu den untragbaren Lasten des Youngplans geführt habe. Der Redner kam dann im Besonderen auf die

Rei des sächsischen Industriegebietes

zu sprechen, das das zweitgrößte Deutschlands sei und die größte Zahl an Einzelunternehmen habe. In der früheren monarchischen Zeit sei es zur Blüte gebracht worden. Heute, in einem Jahrzehnt des Zentralismus, werde es finanziell und wirtschaftlich von Berlin verwaist, das auf seine besondere Lage überhaupt keine Rücksicht nehme. Das gelte auch von der Tarifpolitik der Reichsbahn, die sich im Gegensatz zur Tarifpolitik der früheren sächsischen Staatsbahn als außerordentlich nachteilig für die sächsische Wirtschaft erwiesen habe. Früher sei Sachsen im Mittelpunkt des mitteleuropäischen Wirtschaftsraums gelegen. Seit Versailles sei dieser Raum zerstückelt worden, und Sachsen sei von Frankreich geworden. Das traurige Schicksal des ersten Versuchs, diesen Zustand durch Abschluß der Zollunion einer Neuordnung entgegenzuführen, sei ja hinreichend bekannt. Den Antrag der Deutschnationalen im sächsischen Landtag gegen den dafür verantwortlichen Außenminister Dr. Curtius habe man überhaupt nicht zur Abstimmung zugelassen. Die Deutschnationalen hätten von der sächsischen Regierung verlangt, daß sie die legale Zusammenarbeit mit der Reichsregierung endlich aufgeben und entschiedenen Widerstand gegen ihre verberberliche Wirtschaftspolitik leiste. Der Etat bilanzierte nur schmerzhaft. Die kurzfristige Verschuldung betrage 48 Millionen. Davon müsse in Kürze ein Teil zurückgezahlt werden. Jetzt behalte obendrein noch das Reich einen Teil der Lieferungen ein. Dieser länderzerstörende Politik gegenüber müsse an Stelle der Sozialität die Herstellung der Front der Länder in die Wege geleitet werden. Wenn man Braun und Silberding die Teilnahme an den Kabinettsberatungen gestatte, dann müsse man das gleiche auch für die sächsischen Länder fordern. Die Deutschnationalen dankten dem Vorsitzenden des Verbandes der Sächsischen Industriellen, daß er mit seinem Verband gegen die zerstörende Wirtschaftspolitik des Reichs klare Stellung genommen hat.

Der Redner erzielte für seine umfassenden Darlegungen lebhaften Beifall. Die folgende

Entschließung.

folgende zur Verlesung gebracht, wurde einstimmig angenommen. Sie lautet:

„Die deutschnationalen Industriellen haben von jeher die Auffassung vertreten, daß die seit zwölf Jahren in

Deutschland geführte Innen- und Außenpolitik den Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft zwangsläufig bedingen muß. Sie haben keine Weigerung, sondern nur Innehalten, um insbesondere auch zu fordern, daß die Wirtschaftskräfte, darunter der Verband Sächsischer Industrieller, in die Kampffront gegen das wirtschaftszerstörerische System einreihen. Sie haben niemals Zweifel darüber gelassen, daß eine nur auf Interessen geklebte Politik der Wirtschaft nicht helfen und dem Staat nicht aufbauen kann. Sie stellen mit freudiger Bewilligung fest, daß der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Industrieller, Herr Direktor Wittke, dieser Auffassung Rechnung getragen hat, daß insbesondere seine letzte Rede in Chemnitz am 25. Juni 1931 eine ganz klare Kampflinie gegen das heutige System und die dafür verantwortlichen Personen darbot. Das dadurch der Widerstand derjenigen hervorgerufen wird, die Realpolitik dieses Systems gewesen und geworden sind, ist nur natürlich und erfreulich. Jede Organisation der Wirtschaft, die sich in dem grundsätzlichen Kampf gegen das heutige System einreicht, wird unsere wärmste Unterstützung finden.

Aber auch von der sächsischen Staatsregierung muß gefordert werden, daß sie kein Mittel ungenutzt läßt, um die Folgen der Politik der Reichsregierung abzuwehren. Es genügt nicht, daß die sächsische Staatsregierung auf einem lokalen Standpunkt gegenüber der Reichspolitik verharrt. Sie hat die Pflicht, um des sächsischen Staates, um der sächsischen Wirtschaft, um des sächsischen Volkes willen, den Zusammenbruch der letzten Reste sächsischer Industrie zu verhindern und alle Maßnahmen zum Wiederaufbau zu ergreifen.

Der Deutschnationalen Industriellen-Ausschuß hat die zehn deutschnationalen Fragen an die sächsische Staatsregierung zur Kenntnis genommen und bittet die Landtagsfraktion der Partei, sie dem Ministerpräsidenten vorzutragen und über die Antworten der Kabinetts zu berichten. Der Landtagsfraktion sprechen die deutschnationalen Industriellen für ihren entschlossenen und grundsätzlichen Kampf gegen das System ihre volle Anerkennung und ihr Vertrauen aus.

Hierauf ergriff der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberföhrn

das Wort, um in von glänzendster, temperamentvoller Beredsamkeit getragenen Ausführungen, veranschaulicht durch eine Fülle von Beispielen, ein Bild unserer wirtschaftlichen und finanzpolitischen Lage zu geben. Schärfe tadelt er, daß Deutschland nicht den Davesplan durch seine eigene Töle, die Tribute nur aus dem Ausfuhrüberschuß zu bezahlen, sondern auf absurdum geführt habe. Statt dessen hätte, wie der Redner im Einzelnen nachwies, schon bald eine Verschleierung unserer wahren Lage durch die Substanz angreifende Steuerbelastung eingeleitet, die die Wirtschaft zur Kreditaufnahme zwang, um durch überspannte Nationalisierung einen Ausweg zu suchen. Diese Kreditaufnahme hätte sich aber als fehlerhaft erwiesen, weil sie keine Steigerung der Produktivität im Gefolge gehabt hätte. Besonders eingehend warnte Oberföhrn vor Krediten bei Frankreich, dessen ganze Anleihepolitik, wie der Goldkrieg gegen England beweise, nur von rücksichtsloser Machtpolitik beherrscht sei. Heute wirke Jugendersa's Vorschlag vom Februar dieses Jahres, unsere wirtschaftspolitische Freiheit durch Schaffung eines inländischen Zahlungsmittels, das unabhängig vom Golde sei, nach den Vorfällen der letzten drei Wochen, geradezu prophetisch. Die Regierung habe gar keinen eigenen Willen mehr, sie tue nur noch, was der Weltangel Deflation ihr vorschreibe. Brünning müsse gesagt werden, nicht formalistische Jährentunskünde mit der vierzigprozentigen Goldbede, sondern das Vertrauen des Volkes sei die beste Deckung einer Währung. Wenn unsere Führer das Wesen des Staatsmannes: vorausschauende Intuition, besessen hätten, dann hätten sie schon vor einem Jahre die Tribute eingestellt. Doovers Schritt sei in der Besorgnis gegeben, der deutsche Schuldner werde sich unter der trügerischen Devise „erst Sanierung, dann Revision“ völlig zugrunde richten. Das Ausland habe früher als wir unseren gefährlichen Zustand begriffen.

Der Redner beleuchtete dann an einer Fülle schlagender Beispiele den Sach, daß die Steuerpolitik der letzten Jahre konfiskatorischer Natur gewesen sei und die Hauptursache unserer Arbeitslosigkeit sei. Die Arbeitslosigkeit sei nicht, wie es stets dargestellt werde, schicksalhaft und die Folge der Weltwirtschaftskrise. Sie zu beheben bedürfe es nicht nur steuerpolitischer Umkehr, sondern auch des Mutes, die Zwangsbevirtschaftung der Arbeit abzuschaffen.

Die Deutschnationalen seien bereit, die volle Verantwortung zu übernehmen. Sie wollten vermeiden, daß die Opfer des Volkes in ein Foh ohne Boden fallen, sie sollten vielmehr der inneren und äußeren Befriedigung dienen. Sie fühlten sich als ein wichtiges und vornehmestes Instrument des nationalen Willens. Heute gelte von der mächtvoll ansteigenden nationalen Bewegung das Wort: „Der Boden zuckt sie wieder, wie er sie von je gezeugt.“

Stürmischer, langandauernder Beifall war das Echo der ausgesprochenen Ausführungen. Eine längere Aussprache, die die Ausführungen des Redners unterförd, beschloß die von einmütigem Willen getragene Tagung.

ganz oder zur Hälfte angesprochen werden kann. Bewerbungen deutscher Reichsangehöriger sind bis zum 1. August 1931 einzureichen.

— Das große Romstipendium für einen Saarbrücker Künstler. Eine hohe Auszeichnung ist einem Saarbrücker Künstler zuteil geworden. Dem Künstler Ehrhard Jené ist vom preussischen Kultusministerium das große Romstipendium, das ihn zu einem freien, neun Monate langen Aufenthalt an der Universität Rom berechtigt, verliehen worden. Diese Auszeichnung ist in erster Linie für Staatspreisbeträger der preussischen Akademie der Künste ausdient. Das Jené diesen Preis außerhalb der Reihe erhielt, wird als besondere Anerkennung seiner künstlerischen Tätigkeit angesehen.

— Festgelagene Hoffnungen am Antiquitätenmarkt. In den Kreisen der Kunst- und Antiquitätenhändler hatte man sich in den vergangenen Wochen teilweise eine Belebung des Marktes insoweit erhofft, als man glaubte, daß die „Flucht in Sachwerte“, die beispielsweise in hohem Maße in der Möbelbranche festzustellen war, sich auch auf den Antiquitätenmarkt ausdehnen würde. Dabingehende Hoffnungen haben sich aber nicht erfüllt. Das Geschäft ist nach wie vor außerordentlich ruhig, was unter anderem auch dadurch in Erscheinung tritt, daß gegenwärtig keinerlei größere Aktionen stattfinden. Es ist vielmehr so, daß die Bargeldknappheit beispielsweise in Berlin kleinere Käufe, welche sonst in dieser Zeit vom durchreisenden Publikum gewissermaßen mitgenommen wurden, in diesem Jahre haben hinfallen lassen.

— Die Aktis als Kraftanlage der Zukunft. Schweizer Ingenieure haben auf Grund theoretischer Vorarbeiten einen Plan für die Errichtungen von Kraftanlagen in der Aktis aufgestellt. Das Wärmegefälle zwischen dem Wasser unter der 5 bis 6 Meter starken Eisschicht und der arktischen Winterluft soll in normalen Dampfmaschinen ausgenutzt werden. Man berechnet die Kondensatorfähigkeit mit konstant minus 22 Grad, die aus einer Seealtfäulelösung gewonnen wird, und benutzt als Kraftträger tiefgefrorene Kohlenwasserstoffe, wie Tropen, Butan und Probutan. Der Erzeugungspreis einer 10000-PS-Anlage wird zu 800 Fr. pro inch. Kilowatt errechnet. Bei einer jährlichen Laufzeit von 120 Tagen und Strompreisen von 2,5 bis 15 Rp./kWh. an der Versuchsanlage, je nach Verwendungsabnehmer, wird eine Dividende von 10 Prozent des Baukapitals nach Befreiung des Zins- und Tilgungsdienstes von 12,7 Prozent erhofft. Derartige Anlagen kämen in Frage z. B. für die Kraftversorgung minus 20 Grad, insbesondere während des Winters in Ergänzung von Sommer-Wasserkraften.





# Zueren / Sport / Wandern

## Sportpiegel

Major a. D. G. Handmann, der Turnierleiter des Reichsverbandes für Jucht und Prüfung deutschen Warmbluts, feiert am 11. August seinen 60. Geburtstag.

Die Radrenntermine für die Winter Saison 1931/32 wurden in Elberfeld bestimmt. Berlin veranstaltet 18 Rennen, Dortmund 11, Breslau 10, Frankfurt a. M. 9, Köln 6, Münster 5, Stuttgart 4 und Leipzig 2. Dazu kommen folgende sechs tagereine Termine: Berlin 30. Oktober bis 5. November; Stuttgart 18. November bis 19. November; Köln 27. November bis 8. Dezember; Leipzig 4. Dezember bis 10. Dezember; Dortmund 8. bis 14. Januar; Frankfurt 29. Januar bis 4. Februar; Breslau 26. Februar bis 8. März; Berlin 4. bis 10. März.

Die Einigung im Amateurlager kommt anscheinend nie zustande. Sehr erklärt der Deutsche Radsportverband von 1901 folgende Erklärung: „Die rapide Zunahme der D.A.S.V.-Vorbeugung läßt es ratsam erscheinen, von weiteren Einigungsverhandlungen (mit dem Reichsverband, Die Wied.) abzuhängen.“

Als lüderlicher Tennissportlehrer wurde Demasius legt nach Johannesburg berufen. Demasius hat bereits in Düsseldorf die lüderliche Davidopolmannschaft (beim Kampf gegen Deutschland) trainiert.

Die Götter Denkmalparade wird in diesem Jahr am 8. Oktober durchgeführt werden. Eine Vorprüfung mit günstigen Ergebnissen hat bereits stattgefunden.

Am Tennisturnier um den Nordischen Pokal in Solidsjöbaden (Schweden) zwischen Norwegen, Dänemark, Finnland und Schweden ging Dänemark gegen Finnland mit 2:0 in Führung. Die Ergebnisse: Schweden gegen Schweden 6:3, 6:3, 6:1, 6:2; Dänemark gegen Schweden 6:3, 6:7, 8:6, 6:2.

Bei den englischen Radmeisterschaften in Oxen Hill zeigte Cozens im 1000-Meter-Daupfahren und im Punktefahren, während sich über 10 Meilen Chambers den Meistertitel holte.

## Pferdesport

### Großer Trabpreis der Republik

In dem am Sonntag auf der Ruhlebener Trabrennbahn ausgetragenem Großen Preis der Republik fanden sich 15 der besten inländischen Traber zum Kampf, um die 30000 Mark am Start ein. Der Verlauf des Rennens ist ein Beweis dafür, daß die Propagation des Großen Preises in ihrer heutigen Form nicht aufrechtzuerhalten ist, denn bei der hohen Klasse der Teilnehmer sind die älteren Vorhaben zu leichten. Wie aus der Dreijährigen, sind hier am besten darauf, daß der Sieger Vitrus über die lange Strecke von 3000 Meter die glänzende Kilometerzeit von 1:45 machte, während die beiden nächstplatzierten Trabantenmann und Danks, die ebenfalls dem Terminabstand anknüpfen, Zeiten von 1:24,9 bzw. 1:26,7 zusammenbrachten. Der Verlauf des Rennens war denkbar einfach. Vitrus bekam sofort die Spitze. Danks folgte als Dritter. An dieser Reihenfolge änderte sich nichts mehr.

**Kublen.** Großer Preis d. Republik: 1. Vitrus, 2. Trabantenmann, 3. Danks, 4. Titan. Tot.: 73:10, Platz 22, 18, 18, 15:10. Bau.: 68:10, Platz 20, 12, 16, 14:10. Ferner: Jungfer, Rappia, Pechmelcher, Windmangold, Peter Roghofer, Wanco Duffa, Cicero, Rentmeister, Peter W., Rotur, Sandknecht.

### Rennen vom 8. August

**Barlshoch.** 1. Rennen: 1. Nihil (G. Wotig), 2. Pracht, 3. Braut, 4. Zergant. Tot.: 85:10, Platz 19, 24, 18, 29:10. Bau.: 77:10, Platz 17, 22, 26:10. Vängen: 2, 4, 6. Ferner: Ammann, Reckhagen, Bagger, Varet, Kavallade, Fragola, Erika, Neffle, Goldbarck. — 2. Rennen: 1. Pagina (G. Oebme), 2. Redberg, 3. Heubuch. Tot.: 55:10, Platz 26, 18:10. Bau.: 59:10, Platz 23, 14:10. Vängen: 5, 5, 8. Ferner: Kermal, Der Zufünftige, Peterhewans. — 3. Rennen: 1. Vally (R. Schreier), 2. Alois, 3. Jagwelle, 4. Donatello. Tot.: 140:10, Platz 26, 26, 19, 34:10. Bau.: 129:10, Platz 23, 17, 31:10. Vängen: 6, 5, 5. Ferner: Jafold, Hochwald, Alais, Telesia, Leonatus, Albus, Blomling, Reutemeyer, Perour. — 4. Rennen: 1. Cavalletto (H. v. Wotting), 2. Hencloas, 3. Adhling. Tot.: 64:10, Platz 18, 18, 10. Bau.: 58:10, Platz 16, 16:10. Vängen: 7, 7, 8. Ferner: Oberberger, Dorado II, Ve Reour. — 5. Rennen: 1. Oefoländer (H. Gauer), 2. Gelele, 3. Wintermäder. Tot.: 69:10, Platz 10, 21, 33:10. Bau.: 27:10, Platz 17, 19, 30:10. Vängen: 1, 2, 8. Ferner: Maroff, Maria, Peterliche, Wanda, Francos, Senator. — 6. Rennen: 1. Tarnschid (H. Schmidt), 2. Hornmann, 3. Goldwächter, 4. Bergensind. Tot.: 181:10, Platz 33, 32, 30, 25:10. Bau.: 163:10, Platz 39, 27, 23:10. Vängen: 1, 4, 15. Ferner: Pöhmeyer, Lehmann, Bernländer, Matilda, Friedrun, Geroline, Viehhaber, Lehmann, Fricolusa, Tatie, Gallauer. — 7. Rennen: 1. Carol (H. Schmidt), 2. Rohabdo, 3. Eobland. Tot.: 45:10, Platz 15, 20, 14:10. Bau.: 41:10, Platz 14, 18, 13:10. Vängen: 2, 2, 4. Ferner: Wlugh, Amaro, Trupla, Zouperle, Habas, Kinnelung, Zba, Elue.

**Hernau.** 1. Rennen: 1. Redent (J. Vuc), 2. Doubled Blam, 3. Town Von. Bau.: 29:10, Platz 17, 15:10. Vängen: 2, 5, 6. Ferner: Trocco, Rini Galot, Ve Wanda, Kicade, Tortoise Edel. — 2. Rennen: 1. Rabette (H. Wilsam), 2. Wolnag, 3. Alpa. Bau.: 180:10, Platz 54, 41:10. Vängen: 3, 1, 1. Ferner: Vico Bianco, Va Gloria de Galter, Darflner, Delbourg. — 3. Rennen: 1. Patoquette (H. Wilsam), 2. Heclame, 3. Royal Guard II. Bau.: 85:10, Platz 16, 15, 11:10. Vängen: 2, 1, 2, 4. Ferner: Bille de Cassie, Blanche II, Pirate, Starling, Kutruf. — 4. Rennen: 1. Nihil (H. Oerue), 2. Sembelgute, 3. Rontagnole. Bau.: 81:10, Platz 17, 30, 27:10. Vängen: 2, 4, 6. Ferner: Gentinella, Othome, Dorndel Cap, Clarabella, Sans Pil, Zinnmann, Tout Parit, Totto, Non Copain, Bolman. — 5. Rennen: 1. Et Demonia (H. Schmidt), 2. Cannon Ball, 3. Palmella. Bau.: 66:10, Platz 13, 18, 14:10. Vängen: 4, 4, 4. Ferner: Pleur d'Orient, Pleingue, Reuschel, Gollon III, Datoille de Pleuz. — 6. Rennen: 1. Saint Albin (J. Jennings), 2. Bounblet, 3. Balladeur. Bau.: 81:10, Platz 12, 11:10. Vängen: 2, 2, 3. Ferner: Dunterque.

### Rennen vom 9. August

**Gannover.** 1. Rennen: 1. Prunella (H. Printen), 2. Peronia, 3. Blieberle. Tot.: 44:10, Platz 15, 15:10. Bau.: 40:10, Platz 14, 14:10. Vängen: 4, 6, 6. Ferner: Rofssooch, Grubler, Ralena. — 2. Rennen: 1. Ecur (H. Viedrecht), 2. Eato, 3. Goldene. Tot.: 16:10, Platz 14, 21, 36:10. Bau.: 14:10, Platz 18, 19, 22:10. Vängen: 3, 3, 3. Ferner: Theo, Ant maia, Perrens, Gildrie, Nihil. — 3. Rennen: 1. Iduman (H. Gohl), 2. Bernah, 3. Vale. Tot.: 70:10, Platz 18, 18, 15:10. Bau.: 68:10, Platz 16, 18, 14:10. Vängen: 1, 1, 5, 6. Ferner: Smarag, Gimalaga, Fotsafaga, Vefels, Buhard. — 4. Rennen: 1. Rollem (H. Wager), 2. Herber. Tot.: 70:10, Platz 19, 24, 29:10. Bau.: 68:10, Platz 19, 18, 15:10. Vängen: 1, 5, 6. Ferner: Gofnar, Wömed, Fermann, Martine, Gont. — 5. Rennen: 1. Negro (H. Dollf), 2. Grotta, 3. Campo Santo. Tot.: 126:10, Platz 35, 17, 22:10. Bau.: 115:10, Platz 32, 15, 29:10. Vängen: 2, 6, 6. Ferner: Wren, Franzel, Gelmelmann, Koll, Vaner, Kpis, Nadri, Zoumalter, Zannenberg II. — 6. Rennen: 1. Rinnland (H. Torfel), 2. Berg, 3. Simfon. Tot.: 41:10, Platz 15, 14, 14:10. Bau.: 37:10, Platz 14, 18, 18:10. Vängen: 6, 4, 4. Ferner: Bernami, Randreiter, Immerglad, Ditzl, Orlafond.

**Köln a. Rhein.** 1. Rennen: 1. Wambertind (H. Gagne), 2. Glabeder, 3. Guttiane. Tot.: 92:10, Platz 20, 20, 13:10. Bau.: 83:10, Platz 18, 18, 12:10. Vängen: 6, 1, 6. Ferner: Großes, Rommelt, Doppelmack, Baras, Dermid, Rollem (H. Hart), 2. Kubi, 3. Illenburg, 4. Confort. Tot.: 17:10, Platz 11, 12, 15:10. Bau.: 15:10, Platz 10, 11, 14, 14:10. Vängen: 5, 2, 1. Ferner: Worellus, Generalismus, Gremi, Beldschel, Kradel, Großer Mut, Waben, Feldpost, Worbena. — 2. Rennen: 1. Wofferaelle (H. Gagne), 2. Feldmarkhof, 4. Wambertind. Tot.: 67:10, Platz 25, 22, 22:10. Bau.: 67:10, Platz 23, 29, 29:10. Vängen: 4, 4. Ferner: Schmar, Wambertind, Corcia, Alpenstiegen, Jofon, Galcan, Osterfeld.

## Drei auswärtige Mannschaften im Fußball geschlagen

### Pirnæer EC. und VfB. 03 gewinnen um den Pokal - DEC. in Münster siegreich

Das Wochenende war mit Fußballtreffen aller Art reich besetzt. Doch alle Dresdner Mannschaften, die auswärtige Gegner verpflichteten hatten, schlugen sich recht gut.

### Der Sonnabend

Allein brachte drei Siege gegen namhafte auswärtige Vereine.

### Quis Mutz gegen EC. Erfurt 4:0

Die Erfurter erschienen vor etwa 1500 Zuschauern mit einem veränderten Mannschaftsaufstellung. Man sah viele auf Rechts- und links als linken Verteidiger. Bei Quis Mutz führte Kieß auf dem rechten Flügel und Seifert auf dem linken. Rechtsverteidiger war Kühn, an Stelle von Sobie verteilte Kubik. Die Gäste zeigten zunächst einen flotten, oft körperlichen Fußball. Der mehr Eifer als Können aufwies, und es gelang ihnen, jeden Eckball bis zur 34. Minute gleichzusetzen, wenn auch die gefährlicheren Angriffsbewegungen vor dem Erfurter Tor zu sehen waren. Quis Mutz ging jedoch, nachdem der Erfurter Güler Winkler in der 26. Minute weithergehend drei hintereinander folgende Schüsse gehalten hatte, in der 34. Minute in Führung. Winkler veränderte einen Planenfuß von Kieß. Damit war auch gleichzeitig das Halbzeitergebnis erreicht. Nach der Pause hatten sich die Erfurter ausgeglichen und mühten sich vergeblich das Spiel der Dresdner aufzulockern, die mit wachsender Unterbrechung den Ton angaben. Quis Mutz wechselte auf dem rechten Flügel Schilde für Kieß aus. Schon in der 70. Minute legte Schilde Kühn vor, der auf 3:0 erhöhte, und in der 81. Minute kam der letzte Treffer durch eine Einzelaktion von Kühn zustande. Schilde 8:5. Bei Quis Mutz setzten Kieß, Schmeibel und Seifert ein großes Spiel. Seifert fiel hart aus. Von Güler sah man einige gute Paraden. Von den Erfurtern war der Torhüter Winkler der beste Mann, von dem man noch recht oft Fehlschüsse sah. Güler als Verteidiger fiel auf, aber zeigte auch Fehlschüsse. In der Schlussphase sah man von den Zuschauern noch die besten Leistungen. Der Sturm verliefte und spielte zusammenhanglos bis auf den Einbruch Traut, von dem Güler einige herbeiführte Schüsse halten mußte.

### Ring-Geiling gegen Pianiger Sportklub 7:1 (1:0)

Etwa 1000 Zuschauer wurden vom Spielverlauf enttäuscht, um so mehr, insofern die Leistungen der Dresdner aus, allerdings in der zweiten Halbzeit. Die Gäste spielten weit unter ihrer Kräfteform, die ihnen gegen Dresdner Sportklub und Quis Mutz nur knappe Niederlagen einbrachte hatte. Diesmal fand sich der gefährliche Angriffsbereich fast nie, die Spieler waren leicht unzufrieden und die Verteidiger machten teilweise Fehler, nur der Torwart Marx übertraf, sonst wäre das Ergebnis noch höher ausgefallen. Die Pianiger hatten für ihren Mittelfürer Schubert den Junior Dietel eingewechselt, auch Ring erlitten nicht wie vorher, da Seifert erst ab Sonntag Spielverbot hat. Für ihn führte Wilsam, Tannert war linker und Wähig an Stelle von Starke Mittelfürer.

Die erste Halbzeit bot ein ausgeglichenes Spiel, zeitweise erzwungen sogar die Gäste Feldüberlegenheit, ohne die stabile Verteidigung Ring überwinden zu können. Dennoch kam Ring durch Kopfball von Horst in der 13. Minute zum Führungstreffer. Kurz darauf erhielt Ring einen Eisenerball, den Horst dem Torwart in die Hände schob. Pause 1:0.

Nach Wiederbeginn übernahm Ring das Kommando und gab es nicht mehr ab. Ein Härter Tor verhinderte ein genereller Verteidiger auf der Linie. Ein Vorstoß der Pianiger schloß jedoch nach zehn Minuten zunächst den Ausgleich (1:1). Der Halbrecht hatte ein Spiel von links vermerkt. Weitere Durchbrüche blieben ungenutzt. Der freigespielte Horst hätte keine Minuten später auf 2:1, Jöhner unmittelbar darauf auf 3:1. Ein gutes Spiel hätte abermals Horst zum 4:1 aus, Jöhner erhöhte bis auf 5:1, Kaiser auf 6:1, dann erreichte nochmals Jöhner fünf Minuten vor Schluß das Endergebnis. Schluß 7:1 für Ring.

### Spielevereinigung gegen VfB. Wobdenbach 6:3

Die Hausleute errangen vor etwa 1000 Zuschauern einen wertvollen Sieg, denn die Wobdenbacher zeigten auch diesmal einen technisch recht guten Fußball. Aber in der Dresdner Mannschaft war so fleißige Fortschrittsarbeit im Training ersichtlich, daß die Gäste aus einem Zug spielte. Lediglich Mittelfürer Sulzmann schloß etwas indolenter. Bewegung eröffnete den Torwart den rechten Flank und linken Treffens. Ring schloß auf 2:0 und erreichte somit das Vorendergebnis. Ring überließ die weitere Bewegung auf 3:0, die die Wobdenbacher durch den Einbruch des Horst zum 3:1 kamen. Mittelfürer Wobdenbach stellte mit dem 4:1 den alten Torhüter wieder her, doch Winkler hatte für die Wobdenbacher den dritten Treffer für die Wobdenbacher. Von den Wobdenbachern, einer körperlich sehr gut durchgeübten Mannschaft, war der Torhüter der beste Mann.

### Sportklub gegen Rosenport 4:1 (1:1)

Trotz einiger Unzulänglichkeiten erwarnten die Inländer sehr und hatten das Spiel überaus in der Hand. Allerdings war Rosenport nicht ohne ein Drama von dem verlor. Gleich verlor das Team durch ein Eigentor den Führungstreffer. Horst hätte auf 2:0, Mittelfürer Gennardor verbeßerte zum 3:1 der Pause. Nach Wiederbeginn erhöhten Horst und Ostmann zum 4:1. Sportklub zeigte eine gute Gesamtleistung, Rosenport schien noch nicht recht in Schwung.

### Um den Gampokal schlug der

### Pirnæer Sportklub den EC. 04 Freital 7:3

In einem oft unruhig darten Treffen, bei dem kein Spieler beider Vereine vom Felde geschickt wurde. Zur Pause stand es noch 1:1, aber dann ließen die Pirnäer innerhalb sechs Minuten auf 6:1. Erst beim Schluß von 7:1 kamen die Freitaler zu zwei weiteren Treffern. Silberbrand (3), Berger (2) und Busch (2) setzten die Tore für den Sieger.

### Der Sonntag

brachte als einziges erfolgloses Treffen in Dresden das Spiel

### Ring-Geiling 02 gegen Brandenburg 3:0

vor etwa 2000 Zuschauern. Brandenburg hatte hart Erfolg einzufließen müssen. So sah man für Sonnabendger Felde im Tor, eine glückliche Kader, Berger und Ostmann, und im Sturm für den verletzten Einbruch Horst, Wagners. Bei Ring schloß Seifert, also spielte Tannert als linkeräufer und Wilsam als

linker Außenläufer. Doch die Trachauer stellen eigentlich im ganzen Treffen mit idyllischem Eifer durch, wenn auch der Sturm den rechten Zusammenhang vermissen ließ, und bei der Härten Kader der Verteidigung nur gegen Ende des Spieles eine amüsante Treffermöglichkeit herausarbeiten konnte, die aber am Ende des Spieles im letzten Viertel verlor. Das Halbzeitergebnis von 1:0 rührte von einem recht unruhigen ersten Teil her, das durch das Band an der Strafraumgrenze verlor. Horst veränderte sich schon in der zweiten Minute zum 1:0. In der 29. Minute führte Horst einen Eisenerball herbei, doch das Spiel verlor.

Schon beim Wechsel hätte das Ergebnis höher für Ring lauten können, hätte die Trachauer Verteidigung Müller-Glück und auch Ersatztorhüter Ketter nicht immer wieder auch in dem besten Augen gerichtet. Nach Wiederbeginn gab Ring Glück den Ton an und drängte Brandenburg fast bis in seine Halbküste zurück. Ketter erhöhte schon in der 47. Minute nach Einzelaktion auf 2:0. Der dritte Treffer war der Abschluß eines guten Planenfußes von Wilsam. Bis zum Spielende hielt aber das überläufige Schlußdreier der Trachauer dennoch das Tor rein. Schluß 3:2. Bei Ring sah man keinen Ausfall, die Mannschaft ist auf jedem Posten gut besetzt und weit vor allem große Schnelligkeit auf, ledigliche Ketter hatte eine schwache zweite Zeit. Der Brandenburg übertrafen Torwart Ketter und Verteidiger Müller. Berger ist sein Mittelfürer, auch die Außenläufer waren nicht sonderlich hart.

### Sportfreunde Freiberger gegen EC. Erfurt 4:4

Vor etwa 1200 Zuschauern gingen die Freiberger durch ihren Ersatzmittelfürer Wögel und Slope 2:0 in Führung, doch die Erfurter durch den Einbruch Horst und den Einbruch Horst bis zur Pause 2:2 aus. Ketter erhöhte auf 3:2, Ketter holte das Verlusttor wieder auf. Nachmittags brachte Ketter den Führungstreffer an, den Seife für die Freiberger zwei Minuten vor Schluß weitmachte.

### Quis Mutz Weihen gegen Rosenport 6:2

Die Weihen erwarnten im Fußballspiel recht hoch. Kumerich und Krell brachten Quis Mutz 2:0 in Führung, Kumerich verlor zum 3:1. In der zweiten Zeit ließen Krell und Kumerich auf 5:1, die dem Dresdner Halbküste der zweite Treffer glückte. Krell brachte das Endergebnis zustande.

### Um den Gampokal zeigte der

### VfB. 03 gegen Nadeburger Ballspielklub nach Verlängerung 2:1 (1:1) (0:1)

In dem ausgeglichenen und abse durchgeführten Spiel brachte Tollenberg die Nadeburger in Führung. Krause schloß nach der Pause für die Bewegungsspieler aus. Erst in der 90. Minute entschied Ostmann den knappen Sieg.

### EC. Niederleiblich gegen Favorit 1:0

Die Niederleiblicher lieferten sich nach ausgedehnter, torloser erster Zeit nach der Pause die Feldüberlegenheit, die sie nach außen hin auch durch einen Treffer des Halbrechts Jenschig bewiesen.

### EC. Copth 07 gegen Dresdner EC 2:2

In der ersten Halbzeit zeigten die Copther die besseren Leistungen und ließen durch ihren Mittelfürer Reumann auf 2:0. Nach Wiederbeginn gingen die VfB'er durch den Einbruch Horst auf 2:1 aus.

### Gasthof Sanderell gegen Quis Mutz Reserve 1:0

Gasthof in der für die Punktepunkte vorgegebenen Neuauflage erzielte den Sieg gegen die erfolgswohnten Quis-Mutz-Reserve schon vor der Pause durch Schmeibel und Seifert als Mittelfürer.

### Ring-Geiling Reserve gegen VfB. Freital 2:1 (1:0)

Bornsdorf 1. gegen EC. L. 2:2 (1:0); Bornsdorf 2. gegen Spielis. 5:2 (3:0).

### Gasthof Sanderell machte sich am Sonnabend in Hohewitz

vor etwa 2000 Zuschauern einen wertvollen Sieg, denn die Wobdenbacher zeigten auch diesmal einen technisch recht guten Fußball. Aber in der Dresdner Mannschaft war so fleißige Fortschrittsarbeit im Training ersichtlich, daß die Gäste aus einem Zug spielte. Lediglich Mittelfürer Sulzmann schloß etwas indolenter. Bewegung eröffnete den Torwart den rechten Flank und linken Treffens. Ring schloß auf 2:0 und erreichte somit das Vorendergebnis. Ring überließ die weitere Bewegung auf 3:0, die die Wobdenbacher durch den Einbruch des Horst zum 3:1 kamen. Mittelfürer Wobdenbach stellte mit dem 4:1 den alten Torhüter wieder her, doch Winkler hatte für die Wobdenbacher den dritten Treffer für die Wobdenbacher. Von den Wobdenbachern, einer körperlich sehr gut durchgeübten Mannschaft, war der Torhüter der beste Mann.

### Dresdner Sport-Club schlägt Münster OS 3:1

Das Sonnabendspiel des Mitteldeutschen Meisters in Münster litt unter der Unruhe der Witterung insofern, als ein Wolkenbruch, der gegen Mittag einsetzte, die Zuschauerzahl stark beeinträchtigte. So brachte das mit Spannung erwartete Treffen nur gegen 5000 Zuschauer. Die Dresdner lieferten diesmal in der Aufstellung Schilde, Kieß, Ditzel, Güler, Ketter, Seifert; Hofmann, Ostmann, Schmeibel, Müller, Ostmann, also mit H. Hofmann als Halbküste. Schon in der 4. Minute kamen die Dresdner durch Müller zum Führungstreffer, dem in der 13. Minute der Ausgleich durch den Wambertind, Kieß, folgte. In der 29. Minute ließen wiederum Müller, der einen schönen Planenfuß von Hofmann unpassbar veränderte, auf 2:1. So kam das Halbzeitergebnis.

Nach Wiederbeginn verlief das Spiel nur im Zeichen der Dresdner, die die gewohnte gute Gesamtleistung zeigten. Gleich nach Beginn veränderte Schmeibel durch Kopfball einen von Hofmann sehr gut bereinigte Eckball. Die Wambertind waren eine recht energiegelade und vor allem ausdauernde Mannschaft, die auch nach der Pause nicht nachließen. Beim D.S.C. gab es keinen Ausfall, besonders Ditzel und die Halbküste zeigten recht gute Leistungen. Auch der Sturm ließ sich verständnisvoll, eifrig und gutes Zusammenwirken sehen, wenn auch Hofmann, trotz mancher Bräutlichkeit, eifrig spielte.

Das für den Sonntag geplante Spiel gegen den Bremer EC. fiel aus.

### Überläufiger Fußballpost

DfV. Oberdorfer Sieger im Dr. Kieß-Pokal  
Titel: DfV. Oberdorfer gegen Altaner EC. 2:1 (1:0).  
Vögel: DfV. Oberdorfer gegen Dresden 1:1 (0:0).  
Bilshausen: 05 Bilshausen gegen 05 Weihen 6:2 (0:2).

### Fußball im Bezirk Meisa

Miesler EC. gegen Verden-Chemnitz 2:3 (1:1). Die Miesler, mit Erfolg für ihren linken Flügel-Rücken-Gütermann, mühten den Gästen, die den mittelfeldigen Meiser P.S.C. Chemnitz vor acht Tagen mit 2:1 geschlagen hatten, einen knappen Sieg überlassen, der schließlich durch einen Handmeter erzielt wurde.

### Sportfest in Händrich

EC. Händrich gegen EC. Händrich 8:2 (3:1).  
05 Weihen gegen Miesler EC. Meis. 3:0.  
07 Großenhain gegen EC. Händrich 2:1.  
08 Weihen Meis. gegen 07 Großenhain 6:4.

### Vorauslagen für Montag, 10. August

Stadion: 1. Rennen: Charles Marie, Hugo Hofst. 2. Rennen: Wih Franc, Oobig, 3. Rennen: Vord Tarnen, Blüsch. 4. Rennen: Elia Macomber, Oratius, 5. Rennen: Pitt, Tullu Green.

### Hand, Coachguard, Varsee, Kinnal. — 4. Rennen: 1. Wamonda (G. Sembal), 2. Tafe my Nord, 3. Romt Koron. Bau.: 14:10, Platz 15, 15:10. Vängen: 2, 1, 6. Ferner: Vord August, Totus, Drogene IV, Chormelle. — 5. Rennen: 1. Gperie (G. Dufur), 2. Lombana, 3. Babolona. Bau.: 10:10, Platz 24, 54, 25:10. Vängen: 1, 6, 1, 8. Ferner: Timadora, Wandelan, West Wardent, Sabre au Bourreau, Anne Volenq, Kuban, Wofman, Nordant, Ribotte, Lögger. — 6. Rennen: 1. Light Brigade (H. Rabbe), 2. Wridout, 3. Wauclie. Bau.: 44:10, Platz 16, 15, 29:10. Vängen: f. 2, 8, 1. Ferner: Rial, Corisabelle, Grand Blier, Davis, Sparia, Tremois, Venician, Blet.

### Der Sonntag

brachte als einziges erfolgloses Treffen in Dresden das Spiel

### Ring-Geiling 02 gegen Brandenburg 3:0

vor etwa 2000 Zuschauern. Brandenburg hatte hart Erfolg einzufließen müssen. So sah man für Sonnabendger Felde im Tor, eine glückliche Kader, Berger und Ostmann, und im Sturm für den verletzten Einbruch Horst, Wagners. Bei Ring schloß Seifert, also spielte Tannert als linkeräufer und Wilsam als

### Der Sonntag

brachte als einziges erfolgloses Treffen in Dresden das Spiel

### Ring-Geiling 02 gegen Brandenburg 3:0

vor etwa 2000 Zuschauern. Brandenburg hatte hart Erfolg einzufließen müssen. So sah man für Sonnabendger Felde im Tor, eine glückliche Kader, Berger und Ostmann, und im Sturm für den verletzten Einbruch Horst, Wagners. Bei Ring schloß Seifert, also spielte Tannert als linkeräufer und Wilsam als

### Speisen Sie Vegetarischen Restaurant

Moritzstr. 14, I.



schloß nach besten Kräften, sondern verfolgte auch den Sturm mit munterem Mut...

Fußball im Reich

In Fern: Länderspiel Schweiz gegen Österreich 2:2 (0:0)

Berlin

Vertha/SC. gegen München 1890 (Sdb.) 1:1. Tennis Borussia gegen Slavia Prag 3:3...

Weißdeutschland

Fortuna Düsseldorf gegen Schalke 14 1:0. Schwarzweiß Bamern gegen München 1890 2:3...

Mitteldeutschland

Sportfr. Freiberg gegen SC. Erfurt 4:4. SpVg. Leipzig gegen SC. Leipzig 11:0...

Norddeutschland

Dörflein Kiel gegen Hamburger SV. 4:1. St. Pauli Sport gegen St. Georg 2:0...

Süddeutschland

Gruppe Main: Griesheim 02 gegen Eintr. Frankfurt 1:0. Gruppe Hessen: Mainz 05 gegen Victoria Ulmerath 4:1...

Sportler gegen Turner im Handball

SC. 04 Freital gegen Volksturnverein Chemnitz 4:7

Der Vormittagsregen beeinträchtigte die Leistungen, auch hätte man beim Freital nur etwa 600 Zuschauer...

Dresden/SC gegen T.S. Bahn Pilsna 6:3

Obwohl bei Dresden/SC Deutlich, Pfeiffer, Wäster und Meinte fehlten, wurde die Pilsner Schluppe von 7:8 glänzend gewonnen...

Gold Mühl gegen Turngemeinde Dresden 3:3

Wenn auch der Regen die zweite Zeit des Treffens hart beeinträchtigte, so war der bekannte Torhüter...

Gruppe Südbayern: Wacker München gegen VfB. Ingolstadt 4:3. Teutonia München gegen Schwaben Augsburg 2:2...

Radspport

Beginn der Radball-Weltmeisterschaft

Das große, zweitägige Radballturnier im Rahmen der Olympischen und Sportausstellung in Bern...

Deutschland Weltmeister im Zweier-Radball

Am letzten Abend des Sonntags wurde in Bern die Weltmeisterschaft im Zweier-Radball entschieden...

Rund um Hannover

In einer außerordentlichen Form zeigte sich bei dem deutschen Weltmeisterschaftsländerspiel...

hücker erreicht. Die Turner hatten im Torkeeper und im Innenraum ihre besten Spieler.

Turngemeinde Pilsna gegen Brandenburg 5:4

Der Meister des Mitteldeutschen Regie ein wenig zu Enge. Die Turngemeinde zeigte einen feinen hübschen Handball...

Spielvereinigung gegen T.S. Bahn Seidenau 4:3

In einem stoffigen Spiel lagen die Kaufhäuser durch Hoberg und Ratz bei der Pause 3:1 in Führung...

Dresdner Handballclub gegen Volksturnverein Chemnitz 6:3

Die Volksturner probierten eine neue Angriffsmethode und mußten außerdem auf ihrem Torwart Wäster verzichten...

HT. Reichsbahn gegen Sportgesellschaft 1898 10:3

In jeder Spielzeit hieß es 5:1, doch hatten die Wacker nur neun Mann zur Stelle.

Sportklub gegen Nabeberger Sportklub 4:1

Die Dresdner mit zwei Erfolgepartien führten nur 3:1 beim Wechsel.

Eintracht SC. gegen Volksturnverein Chemnitz 6:6 (4:3)

SC. Niederschlag gegen DSC. Referre 6:7 (3:3).

Dresden/SC gegen Gold Mühl 3:0

Voll gegen Brandenburg 4:0.

brachte. Ritz regte in 7:14:18,3 gegen Belgien-Dannover, Dichter-Berlin und Döbel-Berlin, die bis auf den ersten...

Kegelsport

Bundes-Regler-Meisterschaften in Hamburg

Die 8. Deutsche Bundesmeisterschaft des Deutschen Kegelbundes wurde am Sonnabend mit den ersten Wettkämpfen...

Die besten gab es in der Doppelmeisterschaft, in der Riebel (Hornburg) mit 1200 Holz vor Gering (Mittlerberg) 1200 Holz...

Flugsport

Sum Beginn des Deutschland-Rundfluges

Nach dem Flugplan Staken sind die ersten sechs Teilnehmer für den am 11. August beginnenden Deutschlandflug eingeteilt...

Reste advertisement with large 'Reste' text and fractions 1/2, 1/3, 1/4, 1/5. Includes text about silk and fabric remnants.

Gute Möbel müssen nicht teuer sein advertisement. Includes contact info for Richard Schmieder.

TEPPICHE advertisement for Ernst Pietsch, featuring a rug image and seasonal sale info.

Schneiderin advertisement for a dressmaker.

Waltherr Kunde advertisement for a shoe store.

Stellenangebote advertisement for a drafter.

Stellengesuche advertisement for a young woman.

Stellung advertisement for a household position.

Wirtschafterin advertisement for a waitress.

Mietgesuche advertisement for a rental property.

Junges Ehepaar advertisement for a young couple.

2 leere Zimmer advertisement for two empty rooms.

Lüster, Leinen, Loden advertisement for home goods.

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen advertisement for printing services.

Vertical sidebar containing various small advertisements and notices.



Famillennachrichten

Am 7. August entschlief im 78. Lebensjahre der Letzte unseres Geschlechtes, der Teilnehmer am Weltkrieg, der

Königl. Eichl. Generalmajor a. D. und Kammerherr Sr. Majestät des Königs

Herr Maximilian Genff von Bilsch

aus Reinhardtgrünna

Ein treuer Diener seiner Könige, ein aufrechter deutscher Mann und Soldat, der tatkräftige Führer und Berater des Verbandes, das Vorbild für uns Weibern ist heimgegangen!

In Treue und Dankbarkeit ehren wir allseitig sein Andenken.

Dresden, am 10. August 1931

Der Familienverband der Herren und Freiherren Genff v. Bilsch  
Wwe Genff v. Bilsch, Köhmann

Am 7. August verstarb unser überaus hochgeschätztes Ehrenmitglied

Herr Generalmajor a. D.

Maximilian Genff von Bilsch

Der Entschlafene gehörte dem 2. Kgl. Eichl. Jäger-Regiment Nr. 19 von 1873 bis 1894 an. Durch und durch Soldat wirkte, er in jeder Beziehung für den Ältesten bis zum jüngsten Jäger vorbildlich. Sein ritterliches, vornehmer Denken und Handeln verschafften ihm eine ganz besonders große Verehrung und Liebe.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen allerbesten Kameraden und werden sein Andenken jederzeit in höchsten Ehren halten.

Im Namen des Vereins der Offiziere des ehemal. 2. Kgl. Eichl. Jäger-Regiments Nr. 19 „Kronprinz Wilhelm des Deutschen Reiches u. von Preußen“

Walter, Oberst a. D. und Vorsitzender.

Die glückliche Geburt eines strammen Sonntagsjungen zeigen in dankbarer Freude an

Eugen Will und

Frau Maria geb. Schambach

Dresden-A. 10, den 9. August 1931

Gedächtnisfamillennachrichten

Verstorben: Paul End, Mädchen.

Verstorb: Doris Dendrofe mit Martin Ehemerl, Wirtin/

Treiben. Angehört mit Erich Wolf Berger, Dresden.

Gertrud Ullrich mit Johannes Schramm, Schönfeld/Dresden.

Lea Vetterly mit Erich Schatz, Preital/Tharandt.

Verstorb: Rudolf Kottisch mit Gertha Rierdorf,

Treiben/Reichen. Konstantin Drummer mit Ilse Geuer,

Radberg/Frankfurt a. M. Paul Raumann mit Hildegard

Vielich, Dresden. Gerhard Vedmann mit Elia Hanff,

Treiben. Wilhelm Dürrelein mit Hilde Jakob, Dresden.

Verstorb: Marie Ralfer geb. Risch, Preital-Wied-Str. 6,

Verstorb: Montag 1.30 Uhr. Hermann Bippmann, Conrad-

straße 2, Verstorb: Montag 2.30 Uhr St.-Pauli-Friedhof. Ernst

Schulze, Saganstr. 22, Einäschung Montag 2.45 Uhr. Marie

Genehine Raumann geb. Wehle, Einäschung Mittwoch

11.45 Uhr. Maria Krause geb. Geimann, Ubertplatz 18, Ver-

storb: Montag 1.30 Uhr Johannfriedhof. Maria verm.

von verm. gem. Ehe geb. Veucht, Markgraf-Heinrich Str. 4,

Verstorb: Montag 2.30 Uhr Sireliener Friedhof. Otto Karl

Redtrod, Krainer Str. 7, Einäschung Mittwoch 1.45 Uhr.

Ana verm. Witt geb. Schlegel, Peter Mittwoch 2.45 Uhr im

Artematorium. Clemens Robius, Seminarstr. 11, Einäschung

Montag 1.15 Uhr. Cornelius Bruno Wehle, Golschäger Str. 66,

Hermann Lichtendörfer, Oegnastr. 18, Trauerfeier Montag

1.30 Uhr im Artematorium. — Guido Schreier, Preital-Dresden,

Verstorb: Montag 2.30 Uhr. Heimit Rumbt, Hamburg 20.

Gedächtnisfamillennachrichten

Verstorb: Paul End, Mädchen.

Verstorb: Doris Dendrofe mit Martin Ehemerl, Wirtin/

Treiben. Angehört mit Erich Wolf Berger, Dresden.

Gertrud Ullrich mit Johannes Schramm, Schönfeld/Dresden.

Lea Vetterly mit Erich Schatz, Preital/Tharandt.

Verstorb: Rudolf Kottisch mit Gertha Rierdorf,

Treiben/Reichen. Konstantin Drummer mit Ilse Geuer,

Radberg/Frankfurt a. M. Paul Raumann mit Hildegard

Vielich, Dresden. Gerhard Vedmann mit Elia Hanff,

Treiben. Wilhelm Dürrelein mit Hilde Jakob, Dresden.

Verstorb: Marie Ralfer geb. Risch, Preital-Wied-Str. 6,

Verstorb: Montag 1.30 Uhr. Hermann Bippmann, Conrad-

straße 2, Verstorb: Montag 2.30 Uhr St.-Pauli-Friedhof. Ernst

Schulze, Saganstr. 22, Einäschung Montag 2.45 Uhr. Marie

Genehine Raumann geb. Wehle, Einäschung Mittwoch

11.45 Uhr. Maria Krause geb. Geimann, Ubertplatz 18, Ver-

storb: Montag 1.30 Uhr Johannfriedhof. Maria verm.

von verm. gem. Ehe geb. Veucht, Markgraf-Heinrich Str. 4,

Verstorb: Montag 2.30 Uhr Sireliener Friedhof. Otto Karl

Redtrod, Krainer Str. 7, Einäschung Mittwoch 1.45 Uhr.

Ana verm. Witt geb. Schlegel, Peter Mittwoch 2.45 Uhr im

Artematorium. Clemens Robius, Seminarstr. 11, Einäschung

Montag 1.15 Uhr. Cornelius Bruno Wehle, Golschäger Str. 66,

Hermann Lichtendörfer, Oegnastr. 18, Trauerfeier Montag

1.30 Uhr im Artematorium. — Guido Schreier, Preital-Dresden,

Verstorb: Montag 2.30 Uhr. Heimit Rumbt, Hamburg 20.

LINCKESCHES BAD  
Jeden Montag 8 Uhr  
Der Gesellschaftstanz  
Morgen MONSTER-KONZERT  
Donnerstag  
3 Reichswehr-Kapellen  
Anfang 8 Uhr Eintritt 50 Pfg.

LUISENHOF Der Balkon von Dresden  
Montag und Donnerstag Tanztee  
Donnerstag Gesellschaftsabend  
auf Dresdens schönster und interessantester Tanzterrasse  
Plietzsch-Marko-Orchester  
Tischbestellung Ruf 37430

Burgberg-Hotel Loschwitz  
Jeden Montag und Mittwoch ab 4 Uhr  
die Kaffeekränzchen mit  
beliebten vornehme Reunion  
ab 1/8 Uhr

Café Griebbach  
ist bestimmt eines der schönsten Ausgastlokale, bekannt durch seine einzigartigen Räumlichkeiten u. seinen herrl. Rundblick u. der großen Terrasse über das gesamte Elbtal  
Jeden Sonntag und Mittwoch Konzert  
Besuchen zu empfehlen mit Walrus A. Schmal  
Goritz u. Straßenbahnlinie 7. Cablat. 201/10

KONTINENT-ENGLAND  
TÄGLICH NACHTDIENST TÄGLICHAUCH SONNTAGS  
HARWICH ROUTE  
WAVLIS SINGEL  
HOLLAND-HARWICH  
Abfahrt von Dresden Hbf.  
Über VLISSINGEN (Tagesdampfer) 19.52  
Über HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampfer) 7.30  
Wahlweise über beide Wege gültige Fahrkarten 1. und 2. Kl., sowie nur über Vliissingen gültige verbilligte Fahrkarten 3. Klasse.  
Bsk. durch die Reisebüros u. Bahnhöfe u. Köln-Buchholzwalden f. Holland erforderlich.

RHEINGOLD  
BREITESTRASSE 12  
Heute Montag  
Polizeistunde 3 Uhr

Schlaf ist Medizin!  
Baldrian-Wein  
„Anna Grandemater“ unersetzlich bei  
Schlaflosigkeit  
Nervosität  
Magenkrämpfen  
1/2 Fl. RM. 3.50 u. 1/4 Fl. RM. 1.75.  
In jeder Apotheke. Nur echt mit dem roten Überdruck  
„Anna Grandemater-Wein“ bei  
C. Spielhagen, Dresden  
Annenstr. 3, Ref. 10330 / Dautzner Str. 2 / Belairstr. 6

Immer wieder —  
ohne Bangen  
nur guten  
Friedrich  
Senf  
verlangen!

Sichere Geldanlage!  
Bei Ernst Eyrich  
Pianos  
Kauf und Pianos kaufen!  
Rosenstr. 49 Tel. 11800  
Opernhaus bis mit 22. Aug. geschlossen  
Schauspielhaus bis mit 22. Aug. geschlossen  
Albert-Theater bis mit 18. Aug. geschlossen  
Die Komödie  
49 Liebe — unmodern  
Ein Spiel in drei Akten  
von Wilhelm Sterk  
Frank Kaufmann  
Camill Kubertanz  
Thea Reinwald  
Ende 1/11 Uhr  
Volksbühne: 6571—6300  
und 4001—4200  
Bahnhofsgeb. II 7401-7300  
und 7901—8200  
DL. Liebe — unmodern

Aerztliche Personalmeldungen  
Zahnarzt Dr. Brüne  
Wiener Straße 8 — zurück. 7-12, 2-5

Lichtbildnerei Bähr  
Dresden-N., Antonstr. 2, am Hochhaus  
Spezialatelier für künstlerische Porträts, Kinder-  
bildnisse, Vergrößerungen, Reklame-Photos, Amateur-Arbeiten  
Fernruf 55273

Unterleibs-  
leidenden  
empfehl. Brustbe-  
legen, Weibchen  
alle drei und nach  
Dauerzeiten. Gar-  
bandagen nach Ein-  
gabe durch Verlinnen  
und Wertz  
Richard Wänich  
Hauptstraße 11  
Oleasant all. Stranckenhof

### Dresdner Szenen

\*\*\* Reflektor. „1. Bei einem Besuche in Dresden ist mir aufgefallen, daß in der Friedrichstadt am Anfang der Weißeritzstraße die beiden schlanken Obeliskien entfernt sind, die ich seit meiner Jugend dort habe stehen sehen. Man sagt mir, sie seien entfernt worden zur Erinnerung an den Ertrag der sächsischen Verfassung des Jahres 1831. Wo sind die Säulen hingekommen, warum sind sie entfernt worden, und warum sie wirklich Konstitutionssäulen? 2. Wann und von wem wurde das König-Albert-Denkmal (Obelisk) in der Dresdener Höhe, nicht weit von der Nordgrundstraße, errichtet? 3. Wo ist in der Höhe der Denkstein zu suchen, der Anfang dieses Jahrhunderts für den Jagdmaler Albert Richter eingeweiht wurde? — 1. Zunächst: Mit der Konstitution hatten die beiden Säulen an der Weißeritzstraße, die dort so lustig die Gleichförmigkeit des Großstadtstraßenbildes unterbrachen, nichts zu tun. Die eine war ein alter sächsischer Postenfernungsanzeiger, wie sie unsere Höhenendier noch heute in kleinen ergebirgigen Städten bewundern. Dieser hat wahrscheinlich schon seit der Zeit Augusts des Starken, des großen Organizers der sächsischen Post und der Landesvermessung, dort gestanden. Als aber König Friedrich August der Gerechte am 7. Juni 1815 aus der preussischen Gefangenschaft zurückkehrte, ließte man zur Empfangsfeier einen zweiten solchen Obeliskien dazu und ließ beide stehen. Aus Gründen der Verkehrsentwicklung sind sie öfters hin und her geschoben worden, bis sie schließlich vor zwei Jahren an gleichen Gründen und weil sie überdies ziemlich hässlich geworden waren, entfernt werden mußten. Sie schlammern auf dem städtischen Bauhof. 2. In der Deutschen Bauausstellung 1908 stellte eine Steinbruchfirma in Demyth-Thum ein großes Granitobeliskien aus. Da sein Abtransport zum Steinbruch zu viel gekostet hätte, schenkte sie ihm der Stadt für ihren König-Albert-Park. Die Stadt ließ das Obeliskien mit dem Bildnis des Schirmherrn dieses Waldgartens daran anbringen. . . und so ward aus einem Granitobeliskien ein Königdenkmal. 3. Ein Dresdner Jagdmaler Albert Richter und ein ihm gewidmeter Denkstein in der Höhe konnten nicht festgelegt werden. Aber vielleicht liegt eine Verwechslung mit dem Denkstein für den Maler Guido Hammer vor, der unweit der Heidemühle zu finden ist. Dieser Guido Hammer war ein angesehener Jagdmaler, ebenso wie sein Vater gleichen Namens viel schöne Dresdner „Aspette“ gemalt und gezeichnet hat.

### Was Fontanelle

\*\*\* Reflektor Nr. 111. (50 Pf.). „1. Ich entsinne mich, als Kind gehört zu haben, daß alle Leute sich bei irgendeinem Feiern ein „Fontanelle“ oder ein Haarfell leben ließen. Für das Fontanelle wurde an irgendeiner Stelle ein Schnitt gemacht, in diesen jeden Tag eine Erbsen gelegt und diese jeden Tag erneuert. Beim Haarfell nähte es fertig. Was das vielleicht ein Mittel gegen Ekzem? 2. Wann ist Bodenstet gestorben? 3. Ist es verboten, eine sehr abgelene, eingebundene alte Zeitschrift in einem Laden niederzulegen und dort zum Verkauf anzubieten? — 1. Sowohl Fontanelle als Haarfell (Einlegen eines Flanellbändes in die Haut) dienen dazu, eine künstliche Eiterung herbeizuführen. Davon erhoffte man eine Entzündung oder einen inneren Eiterherd „abzuziehen“. Seit hundert Jahren ist diese Weise in Verruf und ihre Anwendung ist dann rasch verschwunden; am längsten wurde sie noch in der Tierheilstunde angewendet. 2. Bodenstet war geboren am 22. April 1819 und starb am 18. April 1892. 3. Nein.

### Die große Not

\*\*\* Richte Räte (1 Mk.). „In unserem Treppenhaus brüten Schwalben schon im dritten Jahr. In unserem großen Feld mußten wir voriges Jahr hilflos mit ansehen, wie während einer längeren Schlechtwetterperiode die ganze Brut, sechs Junge, im Welschen der Alten einfiel verhungerte. Wäre es möglich gewesen, die Jungen künstlich zu füttern? — Raus! Ihr hättet doch in Eurem Haus unmöglich soviel Mägen süßen können, wie Schwalben brauchen. Und Nestschwärme nehmen Schwalben meines Wissens nur in sehr beschränktem Maße an.

### „Sovoi“ oder „Sovoin“

\*\*\* Ungenannt schickt einen Ausschnitt aus den „Dresdner Nachrichten“ ein, in dem von der Auszeichnung einer treuen Angestellten berichtet wird. Darin wird die vielfach Belobte „Fräulein XX“ genannt. „Ungenannt“ schreibt dazu: „Eine in fünfzigjähriger treuer Arbeit ergrante Angestellte noch wie einen Gadflisch mit „Fräulein“ zu bezeichnen, ist eine der vielen Tadellöcher, mit denen die heute im Sterben liegende Weltordnung die ledige Frau zu demütigen und zu erniedrigen sucht. Diesen Tadellöcher mit allen erdenklichen Mitteln zu verstopfen zu gehen, wird die Kulturzerlegungsaufgabe der Kämpferinnen für Einheitsrechte „Frau“ sein! — Wenn die Frauen heute um keine höhere „Kulturzerlegungsaufgabe“, als um diese zu kämpfen hätten, dann lebte die Frau heute in einem wahrhaft paradisiäcischen Glückszustand. Jedenfalls hat Du nicht recht damit, wenn Du meinst, die Mehrzahl der Menschen wollten eine Unverheiratete „demütigen und erniedrigen“, wenn sie sie mit „Fräulein“ anreden. Nach dem öffentlichen Recht hat jede erwachsene Weibliche das Recht, sich „Frau“ zu nennen, und kann auch wohl verlangen, so angeredet zu werden; aber die das wünschen, sind verschwindend wenige. Und es ist anzunehmen, daß das lästige alte Fräulein sich sehr gewundert hätte, wenn auf einer der Ehrenrunden, die der Reichspräsident, die Handelskammer und der Verband sächsischer Industrieller ihr zu ihrem Jubeltage zufommen ließen, gestanden hätte „Frau XX“.

### Was Sunntwort

\*\*\* Richte Deutschland aus N. S. „Wie hoch bitte den Sinn für das Wort „Autarkie“ bekannt. Besteht es schon längere Zeit oder deckt es die Neuschöpfung eines Begriffs, für den man keine deutschen Worte finden konnte? — Das Wort dürfte schon so seine 3000 Jahre auf dem verehrungswürdigen Buckel haben. Es ist griechisch und bedeutet wörtlich „Selbstgenügsamkeit“, worunter man die Unabhängigkeit des Menschen von äußeren Dingen und Einbrüchen versteht. Sie wurde im Altertum als philosophisches Lebensprinzip von den Stoikern erstrebt. In neuerer Zeit wendet man namentlich in politischen Auseinandersetzungen das Wort auch im Sinne von „Selbstversorgung“, „Selbsthilfe“, also „Unabhängigkeit vom Ausland“ an.

### Ein Gedanke

\*\*\* Reflektor Alfred. „Wäre nicht der gezeichnete Platz für die vielumrittene Aufstellung des Reptilienbrunnens aus dem ebenmäßigen Marcolinischen Park in Friedrichstadt die Terrassen der Wandelbalconanlagen ähnlich der Präluden Terrasse? Erstens hat die ganze Stelle etwas Malerisches, namentlich durch die grüne Umebung, zweitens würden breite Terrassenanlagen das Kunstwerk noch monumentaler machen können. Es würde durch richtige Gestaltung der Anlagen nach der Erde zu eine geradezu stoffliche Schöpfung hervorgezaubert werden können, und die Kosten würden nicht höher sein als für jede andere Verfertigung. — Du . . . das ist ein Gedanke . . . vielleicht ist er das berühmte „Et des Columbus“.

### Unterkunft in der Landwirtschaft

\*\*\* D. und E. raitos. (50 Pf.). „1. Könntest Du uns mitteilen, wo man als kinderloses junges Ehepaar Unterkunft findet (etwa in der Landwirtschaft) mit Koh, Vogels und etwas Taschengeld? Wo muß man sich hinwenden? 2. Was hältst Du vom „Strangfortismus“, der in vielen Zeitschriften angepriesenen Körperbildungsmethode? 3. Weist Du ein sicher wirkendes Mittel, durch das man sich übermäßiges Nigarettrauchen abgewöhnen kann? — 1. Anzeigen in einer Zeitung, die ebenso stark, wie von sächsischen Lesern, von Landwirten gelesen wird, wie die „Dresdner Nachrichten“. 2. Reflektor für ein Buch; wahrscheinlich ein amerikanisches großes Zeitungsmagazin. 3. Ein sicherer Entschluß.

### Wann hat's gebrannt

\*\*\* Reflektor W. D. Zu Deiner Frage wegen des Brandtages im Jahre 1866 besuchte die Sprechstunde ein alter Freund des Briefkastens, der die „Dresdner Nachrichten“ schon seit fünfzig Jahren hält und sich genau erinnert, daß an dem 8. November, an dem der Brand ausbrach, nicht mehr Truppeneinzüge, sondern der Einzug des Königs Johann stattand. Gerade als der bekannte Stadtverordnetenvorsitzer Ackermann dem im Wagen von Pillnitz her kommenden König an der Vikarie ein „Blut“ ausbrachte, hörte man das zu jener Zeit bei einem Brande übliche Rufen der Wachen, das sogenannte „Stürmen“, das das Rufen wegen des Einzuges unterbrach. Man kann sich denken, in welche Aufregung die Dresdner dadurch kamen.

### Was hat sie gebaut?

\*\*\* Albrechtshölzer. „Wer hat die drei Albrechtshölzer erbauen lassen? — Das erste, das eigentliche Albrechtshölzchen, und das zweite, das spätere Ringershof, ließ in den Jahren 1850 bis 1854 der Bruder Kaiser Wilhelms I., Prinz Albrecht von Preußen, durch den preussischen Baumeister Vohle errichten, das zweite für seinen Hofmarschall, Herrn v. Strohhausen. Das dritte, der „Edberg“, genannt, ließ der Großkaufmann Souday 1860 durch Prof. Arnold erbauen.

### Das Gebot

\*\*\* S. S. (1 Mk.). „Inwiefern sind Geschwister erbberechtigt, wenn der Bruder ohne Verheiraten stirbt, auf Veranlassung seiner Gattin aber ein fremdes Kind adoptiert und in alle Kindesrechte einsetzt? Gibt es für Geschwister ein Pflichtteil und ist dieses Recht unter den angegebenen Umständen auch verloren? Sind Geschwister oder Geschwisterkinder berechtigt, Einsicht in das Testament des Bruders zu verlangen, oder kann ihnen dieses im gegebenen Falle vorenthalten werden? — Geschwister haben einen Pflichtteilanspruch nicht. Das steht fest in jedem Briefkasten. Der Bruder konnte also über sein Vermögen völlig frei verfügen. Pflichtteilansprüche hatten nur die Ehefrau und das an Kindes Stelle angenommene Kind. Wenn die Geschwister in dem Testament nicht beachtet sind, können sie Einsicht in das Testament nicht erzwingen.

### Gewerkschaft

\*\*\* Veget. „Ich möchte gern wissen, ob man aus ausgekämmten Haaren etwas herstellen lassen kann, ein Schmuckstück, eine Kette oder ein Armband. Wer fertigt so was an? — Ach ja, das wird wohl ebenso gehen wie mit abgelöschten Haaren, wenn auch die Herstellung etwas teurer werden wird. Wende Dich an die Friseurinnung, Dresden, Am See 21. Dort wird man Dir sagen können, wer so was anfertigt.

### Dankmal auf dem Gelten-Künstlerylaten

\*\*\* Hochstrahle nisse. „1. Auf dem Heller, rechter Hand der von Dresden über den Heller zur Dörschänke führenden Straße steht ein Denkmal. Es spricht von einem Artilleriehauptmann Dirich und ist ihm am 7. Oktober 1822 von seinen Waffenbrüdern gesetzt worden. Welche Verwandnis hat es damit? 2. Täglich hören wir als Rundfunkhörer, teilweise hundelange, Unterhaltungsmusik auf Schallplatten aus Leipzig. Da diese Konzerte sehr verschiedenen Inhalts sind, möchten wir gern erfahren, wieviel Schallplatten dazu zur Verfügung stehen.“ — 1. An dem auf dem Denkmal genannten Tage starb bei einer dienstlichen Übung der Hauptmann Dirich von vierundzwanzig Jahren und vier Monaten im Alter von 30 Jahren. Er war ein tüchtiger Mann, der sich in Bezug auf das Musikfeld, das sie enthalten. Nur die darbietenden Künstler sind andere, z. B. wenn eine Oper von italienischen Sängern in Mailand und von deutschen Sängern in Berlin aufgenommen worden ist.

### Alfons-Szenen

\*\*\* Reflektor R. S. (1 Mk.). „1. In welchem Kolonialland liegen die Viktoriafälle? 2. Welche Stadt liegt an diesen Fällen? 3. Welches sind die Anfangs- und die Endstation der Rhodeseisenbahn? 4. Von welchem Osten aus kommt man an die Fälle? — 1. In Rhodesia. 2. Livingstonia. 3. Die frühere Rhodeseisenbahn geht jetzt bis in den Belgischen Kongo und bis Französisch-Kolonial-Afrika. 4. Von Kapstadt.

### „Economiser“

\*\*\* Reflektor in Bauben. (50 Pf.). „1. Wenn man von Dresden nach Harand fährt, steht rechtsseitig der Fahrtrichtung an einer Fabrik, angeblich Maschinenfabrik, das Wort „Economiser“. Was heißt das? Im Wörterbuch ist's nicht zu finden. 2. Ebenso las ich in einer Schuhmacher-Fachzeitschrift gelegentlich das Wort „Balgustellung“. Im Wörterbuch auch nicht zu finden. — 1. „Economiser“ ist die von England zu und gefommene Bezeichnung für Abgase-Vorwärmer für Kesselpelewasser durch die Rauchgase, eingebaut zwischen Kessel und Schornstein. 2. Eine besondere Stellung des Buches, die sich von der normalen entfernt. Der Ausdruck spielt in der orthopädischen Schuhmacherei eine große Rolle.

### Reifenanbau

\*\*\* Richte Lieselotte. Zur Frage der Kirchenmadenbefähigung wird mitgeteilt: Befähigung der Kirchhühner im Herbst ist völlig unwirksam, da sich zu dieser Zeit die Kirchhühner im Puppenstadium im Erdboden befinden und erst im Mai des nächsten Jahres die Hühler vorzukommen. Zur Kirchhühnerbefähigung kommen folgende Maßnahmen in Betracht: Frühzeitige Ernte und baldige Verwertung der madigen Kirchen. Zur Puppenverteilung im Herbst und zeitliche Frühjahrs oberflächliche Bodenlockerung und Hühnerreize; Schaffung von Nistmöglichkeiten für Reifehühner und Hühnerställe; Aufhängen von Mäusen mit fäher oder fägender Flüssigkeit in die Baumtröten im Mai zum Hühlerfang; Schreiben mit arsenhaltigen, mit Melassezusatz gesüßten Flüssigkeiten, wenige Tage bevor sich die Kirchen rüden. Eine spätere Erziehung muß wegen der Giftigkeit des Arsens unterbleiben. Entsprechende Vorkehrungsregeln sind aus demselben Grunde zu beachten. Nähere Anweisungen über Kirchhühnerbefähigung und Vogelschutzmaßnahmen sind kostenlos gegen Einleitung des einfachen Briefpostes durch die Staatliche Hauptstelle für Pflanzenschutz in Dresden, A. 16, Stübelaße 2, erhältlich.

### Lüneburger Zeiten

\*\*\* Richte Heidekind. (50 Pf.). „Wir möchten acht Tage in die Lüneburger Heide und dort von Ort zu Ort wandern. Könntest Du uns eine schöne Tour zusammenstellen? Wie hoch sind die Fahrkosten? — Die Fahrt nach Lüneburg kostet in der dritten Klasse 17,20 Mark. Eine Tour kann nur in großen Stationen angegeben werden: Lüneburg, Wilsberg Berg, Osterheide, Hiddingen, Soltau, Walsrode, Sudemühlen, Sumpfe der Alsterdehlfle, Schlingenberg, Hünen, Gelle, Aller aufwärts bis Gifhorn, Ne aufwärts, Wittingen, Wolter Berg Wieren, Neigen, Döbenwehlin in der Gohre, Lüneburg.

### Was - so etwas

\*\*\* Reflektor Hermann (50 Pf.). „1. In Buchhandlungen habe ich mich vergeblich bemüht, die Regeln des Kartenspiels „Doppelkopf“ zu erhalten. Kannst Du mir angeben, woher ich sie bekommen kann. 2. Bei dieser Gelegenheit darf ich Dich auf eine Annonce aufmerksam machen, die in Deinem Organ gestanden hat. Sie sagt, daß ein „höherer Beamter“ in Nähe Freibergs, 500 Meter hoch, Kinder für die Ferienzeit aufnehmen will. Damit scheint Dein engeres Heimland die Teilfrage radikal gelöst und die Beamten in Kategorien eingeteilt zu haben, die in Meter-Tabellen ausgedrückt werden. Aber die vorliegende Lösung spricht sicher an, und ich kann mir denken, daß man bei einiger Uebung die Beamten auch bald mit dem Metermaßstab ausnehmen könnte. Nur möchte ich Dich, der Du doch alles weißt, dazu erst mal um einen kleinen Anhalt bitten. Was ist ein höherer Beamter von 500 Meter. Ich stelle mir darunter etwa einen Ministerialdirektor vor, ausgehend von dem Gedanken, daß die Laufbahn etwa bei einem Schreiber mit 50 Meter anfängt. Der Beamte in Berlin würde mindestens die Höhe des Chimborazo erreichen, und unser allverehrter Landesvater Hünburg in der Stratosphäre enden. Stimmt das? — 1. Wende Dich an den Spielplanor Jahn in Büllschau. 2. Es gibt immer großen Spaß, wenn man sich mit einigem Geschick bumm stellt. Und das hast Du mit unbekanntem Erfolg getan.

### Ab - auf Ulfstättling

\*\*\* Reflektor 100er-Landw.-Gren. (50 Pf.). „Stimmt das, was ich in einer Zeitung lese, daß auch wenn die berühmten Abstraktkonferenzen wie das bekannte Hornberger Schießen ausgehen würden (sogar nach Verfall der Diktat), wieder aufrufen dürfen. Das wäre doch gut, weil dann hoffentlich ein Teil der Arbeitslosen wieder das? — 1. Wende Dich an den Spielplanor Jahn in Büllschau. 2. Es gibt immer großen Spaß, wenn man sich mit einigem Geschick bumm stellt. Und das hast Du mit unbekanntem Erfolg getan.

### Ungenannt

\*\*\* Ungenannt. Zu Deiner Frage nach der Schnittpunkt ist nachzutragen, daß sich eine Schnittpunkt in dem Heft „Musikalische Gesellschaftsbesuche in vorgeleiteter Stunde“, Theaterverlag Ed. Bloch, Berlin, findet. Es bleibt aber dabei, daß einzig Richtige ist eine selbstgemachte Schnittpunkt mit allerlei lustiger Kritik an Anwesenden.

### Amateur

\*\*\* N. S. Zur Ameisenszene teilt ein aufmerksamer Leser mit, daß die Ameisen ihr Vernichtungswerk am Holz meistens nur dort beginnen, wo Risse Jurrit hat. Rechtzeitiges Prüfen hölzerner Bauteile, Balkens, Stäbchen bewahrt oft vor großem Schaden, denn Ameisenschnitz schafft in kurzer Zeit ganze Arbeit.

### Unbekanntes Gattich

\*\*\* Richte Friedel. „Kennst Du das Gedicht: „Es raucht die alte Linde in duftender Blütenpracht — Ach, ich hab dich so lieb?“ — Das könnte „Wons“ sein. Es klingt wenigstens so. Aber wer hat nun Zeit, zu blättern? Vielleicht hat eine Richte oder ein Reflektor eine glückliche Hand...“

### Leinwandbesuchsbilder

In dieser Zeitschriftensuche mit Onkel Schindler sind die Wünsche seiner Richten und Reflexen zum Ausdruck gebracht. Dagegen kann er es nicht überwinden, die hierauf eingehenden Briefe in diese Zeitschrift zu treten. Wer mit den Zeitschriftlichen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Angelegentlichs unterbreiten zu bedienen.

Richte Ruf (45 Pf.). „4. Dunkel, von ruhiger, herrlicher Art, nach entzündungsreicher kurzer oder schuldlos geschieden, möchte doch noch glücklich werden und in gleichem Maße glücklich machen. Sie ist wirtschaftlich, sparsam und anprüfungslos und hat Freude an der Natur und an allem Schönen. Einen gern liebes geliebten Reflexen würde sie in ihrem traurigen Heim gern liebste Reflexen treue Lebenskameradin werden. Er möchte in höherer Stellung und bis 45 sein. Nach in sehr wirtschaftlich, auch sonst nicht nicht angenehm sein. Sie ist sehr wirtschaftlich, auch sonst nicht ganz ohne. — Richte Räte (1 Mk.). „Ich hätte für eine ganz ohne. — Richte Räte (1 Mk.). „Ich hätte für eine ganz ohne. — Richte Räte (1 Mk.). „Ich hätte für eine ganz ohne. — Richte Räte (1 Mk.). „Ich hätte für eine ganz ohne.“

Richte Ruf (45 Pf.). „4. Dunkel, von ruhiger, herrlicher Art, nach entzündungsreicher kurzer oder schuldlos geschieden, möchte doch noch glücklich werden und in gleichem Maße glücklich machen. Sie ist wirtschaftlich, sparsam und anprüfungslos und hat Freude an der Natur und an allem Schönen. Einen gern liebes geliebten Reflexen würde sie in ihrem traurigen Heim gern liebste Reflexen treue Lebenskameradin werden. Er möchte in höherer Stellung und bis 45 sein. Nach in sehr wirtschaftlich, auch sonst nicht nicht angenehm sein. Sie ist sehr wirtschaftlich, auch sonst nicht ganz ohne. — Richte Räte (1 Mk.). „Ich hätte für eine ganz ohne. — Richte Räte (1 Mk.). „Ich hätte für eine ganz ohne. — Richte Räte (1 Mk.). „Ich hätte für eine ganz ohne.“

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quillieren wir über die dem Antrager beigefügten Beiträge. Diese werden ungekürzt dem Gemeinwesen in der Zeitschrift zur Unterhaltung bedürftiger LeserInnen zu. Wir würden uns freuen, wenn sich alle LeserInnen, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnern, wie sehr ein kleiner Couper für eine so gute Sache erwünscht ist.

Sprechstunden des Briefkastens: Vormittags (außer an Sonntagen und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftliche Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

73. Seite  
Berlin, I  
erläßt eine A  
weiter. Der  
sich der natu  
Kanner und  
der Gegner,  
durch die pr  
nalen Zeil  
freiheit be  
in Millionen  
Millionen be  
nung und d  
Parole ihre  
gangen sind,  
noch die zur  
dem Willen  
damit eindeu  
mehr steht  
Es wird  
Nicht im  
Umstände,  
Kontak  
Zum Sch  
die sich tro  
deutsche Fre  
krei unsere  
Arbeit der  
Cyler. Der  
auf der W  
bewegung  
wollen, sonde  
Die  
Berlin, I  
beginnt erst  
Ergebnis der  
ausgaben, di  
So erläßt  
war nicht de  
Freuchen re  
Niederl  
Millionen  
beute  
ein so ja